

Clubschlüssel

5 / 09

Okt./Nov.



Bundeswettbewerb München 2009

Bremer Ruder-Club HANSA

Der Vorstand

Der Vorstand berichtet	3
Helft mit bei der Anzeigenwerbung!	5

Training und Regatta

Jugendweltmeisterschaft in Brive	6
Rennverlauf im Finale des Juniorinnen-Achters	7
Auf dem Weg zur Junioren-Weltmeisterschaft	9
HANSA empfängt seine Weltmeisterschaftsteilnehmer	10
Landesruderverband ehrt Aktive	13
Regatta Leer oder die HANSA-Familie gemeinsam unterwegs	15
Bremer 8er-Cup: Regattabericht des Frauen-Masterachters	20
Schlachte-Cup 2009	22

Kinder- und Jugendabteilung

Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen in München Oberschleißheim	24
--	----

Allgemeiner Ruderbetrieb

Die Dienstagmorgenruderer	26
Fast 50 Jahre „trocken“	27

Wanderrudern

Rudern bei Sonnenaufgang	28
Holsteinische Schweiz	29
Hammefahrt am 22.08.09	33
Bratkartoffelfahrt nach Hasenbüren	34
Junge Barkenbrüder- Barkenfahrt, die 27ste	35

Feste & Feiern

Grußworte zum Ehemaligentreffen	38
Weißt Du noch damals.....	39
HANSA Sommerfest 2009	41
Chill & Grill – endlich mal was Neues!	44
Sommerfest 2009 - Stimmen und Stimmungen	45
Das Sommerfest 2009 – ein Partyrückblick	46

Glückwünsche und Termine

Wir gratulieren herzlich—zum runden bzw. besonderen Geburtstag	47
Termine für November und Dezember	47

Titelfoto: Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen in München 2009

HANSA und „Clubschlüssel“ im Inter net: <http://www.brc-hansa.de> (Web-Master R. Werk)

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 06. September 2009

Impressum Seite: 25

Der Vorstand berichtet Sitzung vom 19.08.09

Es erfolgte ein **Bericht über die geschäftsführende Vorstands-sitzung** vom 24.06.09.

In Sachen „Hände weg“ von der geplanten Weseruferbebauung am Franziseck an der Werderstr. soll eine Unterschriftenliste vorbereitet und an der Theke ausgelegt werden.

Aufgrund seines **hundertsten Geburtstag**es wird Hugo Köppe zum Ehrenmitglied ernannt.

Es wurde eine **Bewertung der Halbjahreszahlen** über die Club-finanzen vorgenommen. Die Ausgaben in den einzelnen Resorts liegen in etwa in den veranschlagten Haushaltsvoranschlägen. Die Mitgliedsbeiträge sind relativ zügig eingegangen. Die noch ausstehenden Beiträge werden nach den Sommerferien angemahnt. Ebenso wurden weitere ausstehende Forderungen uns verpflichteter Betriebspartner angemahnt.

Zwecks **Investitions- und Liquiditätsbetrachtungen** geplanter Projekte und Anschaffungen ist eine Grob- und Tabellenkalkulation vorgestellt und diskutiert worden. Sie endet derzeit mit Aufwendungen in Höhe von 97.000 €. Es sollen Prioritäten gesetzt werden, insbesondere für die vom Sportamt bezuschussten Projekte.

In Sachen **Vereinsregister-eintragung** des neuen Vorstandes liegt nunmehr die aktuelle Eintragung und der gültige Auszug aus dem Vereinsregister vor.

Über den Ablauf und die Teilnahme an der **Juniorenweltmeisterschaft** sowie über die Planung der Herbstregatten wurde ausführlich berichtet. Unser Liam Gerding mit seinem Partner vom Bremer Sport-Club sowie ihren Partnern aus Schleswig-Holstein erreichten von 19 Booten einen beachtlichen 6. Platz auf der Juniorenweltmeisterschaft im französischen Brive la Gaillarde. Unsere Marie Wintjen startete im Renngemeinschaftsachter, der sich über den Hoffnungslauf für das Finale qualifizierte und eine Bronzemedaille errang.

Die **Kosten** für das vierwöchige Trainingslager und die Teilnahme an den Wettkämpfen wurden vom DRV übernommen. Die guten Platzierungen sollen auch pressemäßig für die HANSA-Werbung genutzt werden. Der Empfang der Weltmeisterschaftsteilnehmer bei uns im Club war gut besucht und unsere Crew mit Eltern und Trainern hat sich sehr darüber gefreut. Der Vorstand sprach allen Dank und Anerkennung aus.

Für den Herbst sind die Teilnahme an den **Regatten** in Leer, Bremer Meisterschaften, den norddeutschen Meisterschaften sowie den Langstreckenregatten in Mölln und Dortmund geplant.

Für das Boot Karl Heinz Luers wurden neue **Doppelausleger** angeschafft und montiert.

Das Boot Oberweser wurde auf Riemern umgeriggert und es wurden neue Stembrettschuhe eingebaut, die gespendet wurden.

Schon seit längerer Zeit sondiert der Vorstand Angebote zum **Kauf eines teilbaren Kunststoff- Rennachters**. Der Gebrauchbootmarkt gibt kaum akzeptable Angebote vor. Der Vorstand hat daher alternativ ein entsprechendes Finanzierungskonzept für die Anschaffung eines neuen Achters erarbeitet, das einstimmig verabschiedet wurde. Neben bereits fest zugesagten Zuschüssen vom Sportamt und dem Hansa-Förderverein sollen weitere Beiträge über Spenden, Rücklagen und sonstige Zuschüsse eingeworben werden.

Über den Stand der Planungen des **Sommerfestes** wurde berichtet. Die Bootshalle soll häufiger ausgeräumt werden. Hier werden Musikaktionen für die Jüngeren mit Bands und DJs stattfinden, während in den oberen Clubräumen für die älteren Clubmitglieder ein DJ Musik machen wird. Am Nachmittag wird ein umfangreiches Programm für die Mitglieder auf dem Außengelände geboten. Die geplante Bootstaufe muss leider ausfallen, weil die Werft wegen technischer Probleme das Boot nicht rechtzeitig liefern konnte.

Der Vorstand hat beschlossen, sechs neue **Ruderergometer** anzuschaffen und zwar sukzessive in Einklang mit dem Verkauf der Altgeräte.

In Sachen **Projekt- und Renovierungsinvestitionen** sollen die Damen- und Herrentoiletten im Erdgeschoss saniert werden, wobei auch

eine Zuschusszusage des Sportamtes Bremen vorliegt. Entsprechende Leistungsverzeichnisse und Ausschreibungsunterlagen sollen erstellt werden, bevor es mit den Arbeiten losgeht. Abbrucharbeiten sollen in Eigenleistung erfolgen.

Unter dem Punkt **Verschiedenes** wurden noch einmal die so wichtigen Ausbildungsformen für unsere neuen Mitglieder diskutiert. Die Qualität der Ruderleistung unserer Anfänger muss stärker beobachtet werden, um zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen. Fortbildung und Nachschulung sind unbedingt erforderlich. Ergänzend dazu ist ferner eine Qualifizierung und Rekrutierung neuer Übungsleiter.

Bei Redaktionsschluss lagen bereits über **50 Anmeldungen** neuer Mitglieder im diesjährigen Saisonverlauf vor.

Zwischen dem allgemeinen Ruderbetrieb und der neuerdings angebotenen **Achterausbildung** sonntagvormittags soll noch eine einvernehmliche Abstimmung erfolgen.

Unsere **Beisitzerin Maren Ahlbach** meldet sich für ein Auslandssemester in Leeds für die nächsten Monate aus dem Vorstand ab. Der Vorstand bedankte sich für die bisherige Zusammenarbeit und wünscht ihr alles Gute.

John Thoms

Helft mit bei der Anzeigenwerbung!

Liebe Clubmitglieder,

was wäre unsere Clubzeitung ohne unsere treuen Anzeigenkunden, die durch ihre finanziellen Beiträge für die Anzeigenaufträge das Erscheinen unseres **CLUBSCHLÜSSEL** eigentlich erst möglich machen. Wir möchten uns an dieser Stelle einmal ganz herzlich bei ihnen bedanken. Liebe Clubmitglieder, bitte berücksichtigt bei euren Einkäufen unbedingt unsere Inserenten, denn letztlich haben wir alle etwas über die Insertionsaufträge davon!

Insbesondere in wirtschaftlich nicht so guten Zeiten wird es immer schwieriger, Anzeigenkunden für unsere Clubzeitung zu gewinnen. Dennoch müssen wir alle versuchen, unsere Situation in dieser Beziehung zu verbessern. Wir benötigen unbedingt mehr Anzeigenaufträge, damit wir auch künftig regelmäßig unsere Clubzeitung herausgeben können.

Der Bremer Ruder – Club HANSA zählt durch seine vielfältigen gesellschaftlichen Verbindungen, seinen relativ beständigen bzw. leicht ansteigen-

den Mitgliederbestand, seine sportlichen Erfolge sowie sein intensives Vereinsleben mit zu den fortschrittlichsten Rudervereinen. Der Kommunikation sowohl nach innen als auch nach außen dient die Clubzeitung, unser **Clubschlüssel**. Er erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von ca. 400 Stck und wird allen Mitglieder und befreundeten Rudervereinen, öffentlichen Institutionen und Interessenten per Post zugestellt.

Da unsere Clubzeitung gern gelesen und von Mitgliedern im Freundeskreis herumgereicht wird, haben die veröffentlichten Anzeigen sicherlich auch eine entsprechende Außen- und Werbewirkung.

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns mit einem Werbeanzeigenauftrag unterstützt bzw. euch im geschäftlichen Freundeskreis für einen Anzeigenauftrag einsetzt. Der Club und die Leser werden es euch danken.

Anzeigen auf der Umschlagseite sind vergeben. Im Innenteil der Zeitung bieten wir folgende Formate und Preise an:

1/1 Seite	schwarz/weiß	90,- EURO je Ausgabe
1/2 Seite	schwarz/weiß	50,- EURO je Ausgabe
1/3 Seite	schwarz/weiß	40,- EURO je Ausgabe
1/4 Seite	schwarz/weiß	30,- EURO je Ausgabe

Bitte wendet euch in Fragen *Anzeigenwerbung* an Annegret Schiefer, Telefon 36159690

John Thoms

Jugendweltmeisterschaft in Brive

Nachdem Liam und sein Zweierpartner Tobias sich durch die Rangliste auf der Regatta in Hamburg direkt für die JWM 2009 qualifiziert hatten und Marie es auf den deutschen Meisterschaften ebenfalls schaffte, konnten wir uns alle, samt Willy, auf den Weg nach Berlin-Grünau machen, wo das vorbereitende Trainingslager stattfinden sollte.

Die erste Woche bestand aus den sogenannten Eingangstests. Diese dienen in der Regel dazu, die optimalen Bootsbesetzungen festzulegen, waren aber zumindest für Liam und Tobi nicht von allzu großer Bedeutung, da sie sich durch die Goldmedaille mit ihren Viererpartnern aus Ratzeburg direkt für den Vierer ohne qualifiziert hatten. Bei Marie hingegen ging es darum, sich möglichst gut zu verkaufen, um nicht in den Ersatzzweier zu kommen. Nach zwei Wochen langem Hin- und Hersetzen war dann vorerst der Platz im Achter sicher.

Das Trainingslager erforderte eine Menge Disziplin von uns allen. Meistens mussten wir schon vor sechs Uhr aufstehen, nach dem Mittagessen war absolute Mittagsruhe angesagt und um 22 Uhr war spätestens das Licht aus. Doch durch das harte Training mit den häufig drei bis vier Einheiten täglich hatte man ohnehin das Bedürfnis nach reichlich Schlaf.

Aber auch sonst wurde nichts dem Zufall überlassen, denn alle zwei Tage wurden uns Blut und Urinproben abgenommen, um unseren Elektrolyte- und Wasserhaushalt zu kontrollieren.

Der Lichtblick waren die freien Nachmittage und vor allem der eine Tag, an

dem wir komplett trainingsfrei hatten und sogar Besuch von Freunden und Verwandten bekommen konnten. Aber auch die Massagen, die wir alle drei Tage bekamen, waren eine Möglichkeit zu entspannen, zumindest dann, wenn nicht gerade auf diesen ganz bestimmten schmerzenden Punkt gedrückt wurde.

Die letzte Woche unseres Trainingslagers bestand dann wieder aus vielen Belastungen und einem Ausgangstufentest auf dem Ergo.

Und dann ging es los nach Brive la Galliard in Frankreich! Auch wenn alle ein wenig nervös waren, freuten sich doch alle auf dieses Ereignis.

In Frankreich erwartete uns eine sehr schöne Strecke, aber auch teilweise grenzwertige Temperaturen. Die ersten Tage verbrachten wir auch hier mit Training, doch dann am Mittwoch wurde es ernst, die Vorläufe standen an.

Für den Vierer mit Liam und Tobi lief es gut und sie konnten sich direkt für das Halbfinale qualifizieren. Der Achter mit Marie brachte eine weniger gute Leistung, sodass er am folgenden Tag in den Hoffnungslauf musste. Dieser lief schon um einiges besser, was für den Einzug ins Finale sorgte. Dies gelang auch dem Vierer, der sich am Freitag im Halbfinale nur zwei anderen Booten geschlagen geben musste.

Der Finaltag war erfüllt voll Spannung und Vorfreude. Nachdem schon viele der deutschen Boote eine super Leistung abgegeben hatten, folgten die Rennen des Vierer ohne und bald auch das des Achters. Der Vierer legte ein recht gutes Rennen hin, musste sich letzten Endes aber doch den anderen

Finalteilnehmern geschlagen geben und landete so auf dem sechsten Platz. Der Achter lag die ersten 1500 Meter noch auf dem vierten Platz, konnte dann aber im Endspurt die Rumäninnen überholen und schaffte es so, sich die Bronzemedaille zu sichern.

An diesem letzten Abend wurde dann bei einem gemeinsamen Abendessen gefeiert und auch der Pool konnte ausgetestet werden.

Am Sonntagmorgen ging es dann früh los und wir freuten uns nach fünf langen Wochen auch endlich wieder sehr auf zu Hause.

Wir möchten hiermit noch einmal allen danken, die uns menschlich und finanziell unterstützt haben!

Marie Wintjen und Liam Gerding

Rennverlauf im Finale des Juniorinnen-Achters bei den Weltmeisterschaften in Brive-la-Gaillarde

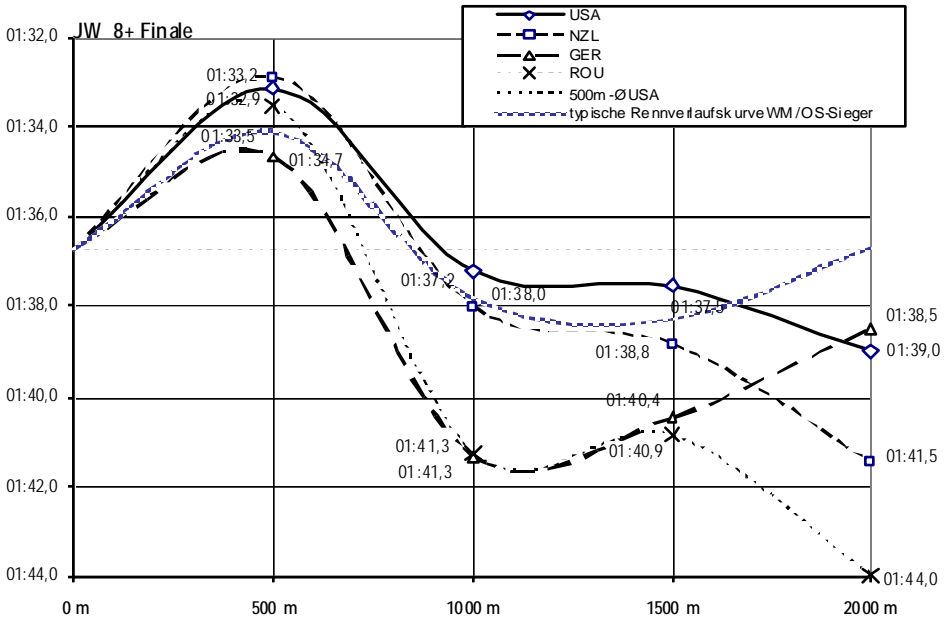
Im letzten „Club-Schlüssel“ war schon der Rennverlauf unserer frischgebackenen Juniorenmeister mit Liam Gerding in einem Diagramm dargestellt. Hier nun eine Übersicht über den Rennverlauf des deutschen Juniorinnen-Achters mit Marie Wintjen im Finale der JWM in Brive.

Der Kurvenverlauf entspricht den Bootsgeschwindigkeiten auf den vier 500-m-Teilstrecken. Zur besseren Übersichtlichkeit sind auch in diesem Diagramm nur die vier ersten Boote aufgenommen worden.

Wie im Rudern üblich, legten alle Boote die erste Teilstrecke am schnellsten zurück. Die breitere graue Kurve zeigt den durchschnittlichen Verlauf bei den Spitzenbooten der A-Senioren, also auch hier durchweg schnellere erste 500 m. Mit einer sehr offensiven Taktik, d. h. Überdurchschnittlich schnelle erste 500 m, hat übrigens auch der Deutschland-Achter die Goldmedaille in Posen gewonnen. Trotz ökonomischer Nachteile wird dabei durch einen Blitzstart der psychologische Vorteil einer möglichst guten

Übersicht über die Konkurrenz genutzt. Das Problem dieser Taktik ist allerdings, dass im ersten Streckenteil häufig erheblich „überzogen“ wird, so dass zum Ende der 2000 m die Kraftausdauer nicht mehr reicht. Das ist im Diagramm deutlich bei den Booten aus USA, Neuseeland und Rumänien zu sehen. Beim US-Achter und NZL war allerdings der Vorsprung aus den sehr schnellen ersten 1500 m so groß, dass der deutsche Achter, der relativ zurückhaltend begonnen hat, trotz seiner superstarken Schlussphase die beiden ersten Boote nicht mehr gefährden konnte. Der Schwachpunkt des deutschen Achters lag auf den zweiten 500 m. Hier haben unsere Mädchen über eine Länge (3-4 sec) verloren. Schade! Sonst hätte man vielleicht noch mit Neuseeland über Silber streiten können. Aber auch so hat „unser“ Achter mit diesem tollen Endspurt Rumänien überholt und damit Bronze verdient.

Starke Leistung!



Zwischenzeiten	500 m	1000 m	1500 m	2000 m
USA	01:33,16 (2)	03:10,38 (1)	04:47,92 (1)	06:26,89 (1)
NZL	01:32,89 (1)	03:10,89 (2)	04:49,73 (2)	06:31,19 (2)
GER	01:34,67 (4)	03:16,02 (4)	04:56,46 (4)	06:34,97 (3)
ROU	01:33,50 (3)	03:14,75 (3)	04:55,61 (3)	06:39,58 (4)
FRA	01:35,90 (5)	03:16,89 (5)	04:58,28 (5)	06:41,18 (5)
RUS	01:40,13 (6)	03:25,00 (6)	05:10,92 (6)	06:56,85 (6)
500- m-Teilzeiten	1. 500 m	2. 500 m	3. 500 m	4. 500 m
USA	01:33,2	01:37,2	01:37,5	01:39,0
NZL	01:32,9	01:38,0	01:38,8	01:41,5
GER	01:34,7	01:41,4	01:40,4	01:38,5
ROU	01:33,5	01:41,3	01:40,9	01:44,0

Auf dem Weg zur Junioren-Weltmeisterschaft

BOWTECH – eine Behandlungsmethode mit punktgenauen Griffen an Muskeln und Fascien, welche die Selbstheilungskräfte des Körpers aktivieren. Ich hörte davon und wusste, das muss ich lernen! Warum? Wozu? Das sollte sich bald an merkwürdigen Zufällen zeigen:

Willy macht Trainingsplan – brütet über Liams Haltung im Boot. Wie kommt er bloß besser in die Auslage? Auf den Photos vom Zweier-ohne-Training mit Tobias ist deutlich die „Hemmung“ zu sehen. Liam kennt sein Problem, kann es aber nicht verändern, es hakt irgendwo.

Noch ist kein Gedanke an „DM und WM“. Somit ist kein Risiko und Willy ist bereit, mir Liam zu überlassen.

Zunächst bekommt Liam Literatur von mir, damit er weiß, auf was er sich einlässt. 1x pro Woche, sanfte Griffe, totale Entspannung, der Rest erledigt sich von selbst.

So weit, so gut, doch wo behandeln? Wo ist Platz im Club? Einzige Möglichkeit – im Jugendraum. Wir improvisieren: 1. den Raum ent-rümpeln und säubern, 2. ein Biertisch als Behandlungsliege mit Auflage von meiner Gartenliege. Der Raum ist schön warm, sonnenerhell – wunderbar.

Es geht los: nach dem Training die Basisbehandlung. Liam entspannt. Mir kochen inzwischen die Füße. Die Heizung ist eigenwillig, und das im Sommer. Na tja.

Meine Ausbildung geht weiter, mein „Griffekoffer“ wird voller. Es stellt sich heraus, dass meine BOWTECH-Lehrerin vom Ruderfach ist. Selbst trainings- und regattaerfahren gibt sie mir

sachgemäße und spezielle Tipps. Großartig!

Willys und Gerds Arbeit im Boot geht auch voran. Sehr gerne würde ich auch Tobias bowtechen, doch er bekommt Massagen, und Massage während der BOWTECH-Behandlungen verträgt sich nicht. Schade!

Liam hat jetzt 3 Prozeduren bekommen und absolviert sein Trainingsprogramm gewissenhaft. Der Auslagewinkel wird deutlich größer, keine Blockade mehr im Rücken. Er bekommt von mir so genannte Notfallgriffe mit auf den Weg, um sich nach einem Rennen schnell zu regenerieren. Ob er sie auch angewendet hat?

DM-Sieg im Vierer-ohne und damit Direktqualifikation für die Junioren-WM! Auf nach Berlin zur „UWV“, Vorbereitungstrainingslager der Nationalmannschaft.

Nach 3 Wochen besuche ich Willy. Er hat inzwischen die Physiotherapeuten Sigrid und Karsten auf BOWTECH aufmerksam gemacht: Sigrid hat die mitgebrachte Literatur studiert und ist interessiert. Ich denke: „Grau, lieber Freund, ist alle Theorie!“, und gebe ihr eine Grundbehandlung. Sigrid hat zwar keinerlei Beschwerden (das gibt's!), aber ist danach im Rücken „so schön beweglich“.

Zu meinen Eindrücken in Berlin: Leistungszentrum Grünau ist wunderschön gelegen, das Wetter toll, nette Trainer und Betreuer, viel Jungvolk.

An meinem letzten Tag durfte ich beim ERGO-Stufentest der Junioren zusehen. Liebe Ruderfreunde, es ist unglaublich, was die jungen WM-Teilnehmer da leisten: höchste An-

spannung, höchste Konzentration, Einsatz bis zur totalen Erschöpfung. Ich halte die Atmosphäre kaum aus.

Da ist einer – schiefer Rücken – was könnte der an „Watt“ bringen, wenn er nicht zuerst seine Körperfehlhaltung überwinden müsste! BOWTECH

Und dann die WM. Wir Daheimgebliebenen standen unter Hoch-

spannung: kein Hoffnungslauf, gleich ins Halbfinale und dann Finale.

Danke Willy und Liam, dass ihr Vertrauen zu mir hattet. Ich durfte mit euch sehr viel lernen.

Inge Debus

HANSA empfängt seine Weltmeisterschaftsteilnehmer

Wenn wir in der letzten Club-schlüsselausgabe über das erfolgreiche Abschneiden unserer Junioren auf den deutschen Juniorenmeisterschaften in Duisburg mit dem anschließenden Empfang im Bootshaus berichten konnten, so sind wir



alle glücklich und stolz darauf, nunmehr in der neuen Ausgabe über das tolle Ergebnis unserer Junioren auf

den Juniorenweltmeisterschaften im französischen Brive La Gaillard zu berichten. Hier fanden diese internationalen Titelkämpfe unter großer Beteiligung vieler Nationen statt. Es gab ein erstaunlich großes Meldergebnis.

Der Deutsche Ruderverband hatte seine viel versprechenden U-19-Athleten zuvor in einem fünfwöchigen Trainingslager in Berlin auf Vordermann gebracht, dabei unsere erfolgreiche Ruderin **Marie Winjen** im Achter und unser lieber **Liam Gerding** mit seinem Zweierpartner **Tobias von Randow** vom Bremer Sport-Club mit ihren Viererpartnern aus Eutin und Ratzeburg im Vierer ohne.

Als Coach für den Vierer ohne wurde unser bewährter Erfolgstrainer Willy Debus vom Deutschen Ruderverband für die Zeit im Trainingslager und für die Titelwettkämpfe nominiert. Für seinen aufopfernden Einsatz gelten ihm

an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung der HANSA.

Der Deutsche Ruderverband errang auf den Juniorenmeisterschaften insgesamt sieben Gold- und zwei Bronzemedailien. Damit plakatiert er seine Vormachtstellung im Nachwuchsbereich und gewann damit zugleich die Nationenwertung, mit Blick auf die Olympischen Jugendspiele in Singapur sicherlich viel versprechende Perspektiven.

Marie erruderte mit ihrem Achterteam in einem fulminanten Endspurt, mit dem keiner mehr unter den Zuschauern gerechnet hatte, einen verdienten 3. Platz und fuhr damit eine Bronzemedaille ein. Glückwunsch! Glückwunsch! Glückwunsch!

Der Vierer ohne mit **Liam** und **Tobias** hatte es gegen die starke internationale Konkurrenz, immerhin 19 Boote, verdammt schwer. Die kämpferische Mannschaft erreichte aber immerhin über die Vorläufe den Endlauf und musste sich mit dem sechsten Platz begnügen. Das war eine starke Leistung und auch ihr gelten unsere herzlichen Glückwünsche für ihren vorbildlichen sportlichen Einsatz.

Der Bremer Ruder-Club HANSA darf sich glücklich schätzen, anknüpfend an frühere Regattaerfolge wieder mit seinen Junioren/innen in die Weltspitze vorgedrungen zu sein. Es ist eine tolle sportliche Leistung, die sicherlich motiviert und nachwirkt.

Das gesamte deutsche Team flog dann am Sonntag, dem 09.08.09, zurück nach Berlin. Von hier trat Willy mit seinen Schützlingen nach den erleb-

nisreichen 6 Wochen die Heimreise nach Bremen an, wo sie gegen Mitternacht ankamen.

Aus Anlass der sportlichen Erfolge und Leistungen auf der Juniorenweltmeisterschaft hatte der HANSA-Vorstand am Sonntag, dem 16.08.09, die Weltmeisterschaftsteilnehmer und Trainer aus Bremen, die Clubmitglieder, Eltern und Freunde zu einem Empfang ins Bootshaus eingeladen. Unser Vorsitzender John Thoms erwähnte in seinen Begrüßungsworten noch einmal besonders die tollen Leistungen der Mannschaften und Trainer und überreichte Blumensträuße. Als Vertreter der Elternschaft überreichte Herr Gerding unserem lieben Willy Debus ein kleines Geschenk für seinen Einsatz.

Unsere Trainingsleiterin Wiebke Liesenhoff hatte im Vorfeld dafür gesorgt, dass die Anwesenden Video-Filme von den Rennen in Frankreich über unser Fernsehgerät sehen konnten.

Ein Fass Freibier war geordert und dazu gab es Bratwürste vom Grill. Das schöne Sommerwetter tat ein Übriges und bei guter Stimmung und den begeisterten Berichten von Willy, Marie, Liam und Tobias feierten wir gemeinsam die tollen Erfolge.

John Thoms

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 5-09 war am: 06.09.09
Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 6-09 ist am: 08.11.09



Landesruderverband ehrt Aktive

Am Dienstag, dem 1. September, hatte der Landesruderverband Bremen unter der Schirmherrschaft des LRV-Präsidenten Redelf Janßen die erfolgreichen Ruderer/innen des Landes Bremen/Bremerhaven der diesjährigen Rudersaison zu einem besonderen Empfang zu uns in das Bootshaus eingeladen, ebenso die Trainer, Vereinsvorsitzenden, Sportsenator Mäurer, Landessportbundpräsident Zenner, Stadtrat Behrens aus Bremerhaven und natürlich die erfolgreichen zu ehrenden Mannschaften.

Die Erfolgspalette kann sich sehen lassen, denn die Aktiven nahmen an deutschen Meister- und Juniorenmeisterschaften teil, ebenso an der Juniorenweltmeisterschaft sowie an der Weltmeisterschaft in Poznan.

Nachdem der Hansa-Vorsitzende John Thoms die Anwesenden begrüßt hatte, verlas der LRV-Präsident die Erfolgsserie der Bremer Ruderinnen und Ruderer, die sich sehen lassen kann. Allen Aktiven nebst den verantwortlichen Trainern sprach er besonderen Dank und Anerkennung im Namen des Landesruderverbandes Bremen für ihre tollen sportlichen Leistungen aus. Dazu überreichte er ihnen ein kleines Geschenk.

Dabei verzeichnete Knut Lange aus Bremerhaven eine Silbermedaille bei der WM in Posen im Leichtgewichtsvierer, während unsere liebe Marie Wintjen im Achter eine Bronzemedaille

auf den Juniorenweltmeisterschaften im französischen Brive la Gaillarde errang. Weitere Titel können unser lieber Liam Gerding und sein Partner vom BSC im Achter und Vierer ohne von den deutschen Juniorenmeisterschaften vorweisen. Auf den Juniorenweltmeisterschaften holten sie gegen starke internationale Konkurrenz ferner einen beachtlichen 6. Platz von 19 Booten.

Ein besonderer Dank ging auch an unseren Trainer Willy Debus, der vom Deutschen Ruderverband als verantwortlicher Trainer für die Vierermannschaft mit unserem Liam Gerding und Tobias v. Randow vom Bremer Sport-Club sowie ihren Partnern aus Schleswig Holstein für das vierwöchige Trainingslager in Berlin und die Titelkämpfe in Frankreich zur Juniorenweltmeisterschaft eingesetzt war. Ebenso der Dank an Trainer Gerd Tapken vom Bremer Sport-Club, der das Training mit begleitete.

Beke Schütz (Bremerhavener RV) und Paula Hermes mit Jana Froboese holten weitere Medaillen auf der deutschen Jugendmeisterschaft. Sören Dannhauer und Bolko Maass-Widra (BRV v. 1882) gewannen im Mixed-Achter auf den deutschen Hochschulmeisterschaften.

Sportsenator Mäurer und Landessportbundpräsident Zenner überbrachten offizielle Grußbotschaften und Glückwünsche der Stadt und des Lan-

des Sportbundes. In ihren Wortbeiträgen gingen sie nochmals auf die gegenwärtig bescheidene materielle und finanzielle Situation des Verbandes und der Stadt ein. Beide wollen sich für ein Mehr an notwendiger finanzieller Unterstützung einsetzen.

Der weitere Verlauf des Abends

klang bei netten Gesprächen und angenehmer Stimmung aus.

John Thoms

Unsere Clubzeitung wäre in diesem Umfang nicht möglich,

wenn wir unsere Inserenten nicht hätten.

Wir bedanken uns bei Ihnen für ihre Kooperation!

Liebe Mitglieder: Bitte beachtet die Anzeigen und werbt neue Inserenten, damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

Wenn Sie Interesse an einer Anzeige in dieser Zeitung haben und damit auch den Rudersport in unserer HANSA fördern möchten, wenden Sie sich bitte an

Annegret Schiefer 0421-36159690

Regatta Leer oder die HANSA-Familie gemeinsam unterwegs

Seit ein paar Jahren schon ist die Herbstregatta in Leer die einzige Regatta, an der fast alle unsere aktiven Rennruderer teilnehmen. Doch in diesem Jahr waren wir noch mehr, sogar so viele, dass es mir – entgegen meiner sonstigen Gewohnheit – nicht mehr möglich ist, alle Schlachten-bummeler namentlich zu erwähnen, denn über die gesamten drei Tage verteilt waren so viele Eltern (der Kinder und Trainingsleute), ehemalige Ruderer und Vereinsmitglieder zum Zugucken im Leereraner Handelshafen, wie ich es noch nicht erlebt habe. Sehr schön, macht weiter so, es hat Spaß gemacht!

Drei Tage Leer bedeuten aber auch



viel Arbeit. Bereits am Freitagnachmittag startete der Bus mit Bootshänger und gemischter Besatzung aus Kindern und Betreuern (die man ggf. zum Hängerschieben in der Innenstadt braucht...) gen Leer. Der erste und einzige Stau erwischte uns bereits an der Autobahnauffahrt, danach ging es ruhig weiter.

In Leer angekommen waren wir wie stets fast die Ersten und bekamen so einen guten Platz für Hänger, Boote und noch wichtiger, für unser Riesen-

zelt, das seit einigen Jahren direkt an der Regattastrecke steht. In diesem Jahr war das Zelt um einiges gewachsen, aber der Platz war zum Glück noch ausreichend. Wer schon einmal in Leer war, weiß, dass ausreichend Platz dort eher Mangelware ist. Erst recht in diesem Jahr, wo dort neben der Regatta und dem Nachtsprint auch noch der vorletzte Lauf der Ruder-Bundesliga (RBL) ausgetragen wurde.

Kaum waren Zelt und Boote fertig, ging die Schar der Kinder auch schon



aufs Wasser, allerdings nur sehr kurz, denn am Himmel braute es sich schwarz zusammen und innerhalb kurzer Zeit fegten diverse starke Sturmböen durch den Hafen. Während wir die Boote schnell in einer ruhigen Ecke hinter dem Hänger in Sicherheit brachten, krachte auf der anderen Uferseite ein Achter auf den Fußboden. Doch so schnell der Wind gekommen war, so schnell ging er auch wieder, nur ließ er leider ein paar ausdauernde Regenwolken zurück, die hin und wieder auch mal sehr heftige Regengüsse auf die Erde schickten.

Nachdem auch die Junioren und ein Großteil der Jugendgruppe mit dem

Zug angekommen waren, grillten wir alle zusammen und machten uns dann auf den Weg in die Unterkunft. Dort waren allerdings mehr Vereine aufgetaucht, als die Schule verkraften konnte, und so mussten wir mit Engelszungen auf den Hausmeister einreden, uns doch die zwei versprochenen Klassenräume zu geben. Das tat er dann auch und fein säuberlich getrennt nach Rudervolk und Partymachern krochen wir schnell in unsere Schlafsäcke und schliefen.

Der Samstag erwartete uns mit bestem Wetter. Nachdem wahlweise zu-



erst gefrühstückt oder gerudert wurde, ging es langsam auf das Regattageschehen zu. Die Ergebnisse hier zu verarbeiten wäre zu langatmig, dafür waren wir zu viele, also nur so viel: Von unseren stets gut gefüllten Zuschauerbänken, aber auch nach kurzem Fußmarsch am Ende des Hafens bei den Kindern, konnten wir so einige Siege und tolle Rennen anschauen. Zwischendurch und abends im Dunkeln erlebten wir dann auch die RBL-Rennen mit. Es ist wirklich ein Gewinn für den Rudersport, denn endlich gibt es in kurzer zeitlicher Abfolge viele spannende Rennen zu sehen (und nicht immer nur die xte Abteilung im leichten Junior-B-Einer...).

Direkt nach dem letzten Rennen ging

es für die Kinder zurück zur Unterkunft, während die Junioren noch ein bisschen feierten. Doch auch in der Schule wurde noch gefeiert, denn die Jugendlichen hatten für Torbens Abschied als FSJler ein Geschenk vorbereitet. Aber wie das nach langen und anstrengenden Regattatagen so ist, landete man doch irgendwann im Schlafsack, denn Sonntag Morgen kannte der Wecker mal wieder keine Gnade. Während die Jugendlichen ausschlafen durften, mussten die Regattafahrer allesamt aufstehen. Zum Glück war das Wetter weiterhin gut, so dass es nicht ganz so schwer fiel, sich morgens deutlich vor acht auf dem Regattaplatz herumzutreiben.

Auch Sonntag durften wir wieder einige Siege feiern und spannende Rennen angucken. Der RBL-Achter aus



Bremen/Vegesack erreichte in der Tageswertung einen tollen dritten Platz in der 2. Liga und untermauerte somit seine Aufstiegsambitionen.

Nach dem letzten Rennen landeten zügig die letzten Boote auf dem Hänger und in Rekordzeit verließen wir Leer, um gut zwei Stunden später in Bremen einzutreffen.

Wiebke Liesenhoff

Ergebnisse Leer 2009

Samstag:

SM/F 4x+ A I	Tessa Kuhn, Jane Oghide in Rgm. mit BSC	1. Platz
JF 2x A I	Jane, Elena Warrlich	1. Platz
SM 1x A I	Kim Fürwentsches	4. Platz
JF 1x A I	Elena	3. Platz
Ju 2x 13/14 I	Tom Hinck, Bernward Neugerbauer	3. Platz
Ju 2x 12/13 II	Nicklas Folkerts, Cihan Heise	2. Platz
Ju 2x 12/13 LG I	Jannes Rosig, Paul Beermann	1. Platz
Ju 2x 12/13 LG III	Gian Marco Wiedau, Heiko Krüger	3. Platz
SF 2x A I	Wiebke Liesenhoff, Tessa Kuhn	2. Platz
JM 4- A I	Liam Gerding in Rgm. mit BSC	1. Platz
SF 8+ A I	Tessa in Rgm. mit Süderelbe/Tübingen/Flensburg	2. Platz

Slalom:

Ju 1x 14 I	Tom	1. Platz
Ju 1x 13 II	Nicklas	3. Platz
Ju 1x 13 I LG	Jannes	3. Platz
Ju 1x 13 I LG	Paul	2. Platz
Ju 1x 13 II LG	Gian Marco	1. Platz
Ju 1x 13 II LG	Bernward	4. Platz
Ju 1x 12	Cihan	6. Platz
Ju 1x 12 LG	Heiko	2. Platz
Ju 1x 10/11 LG	Milas	4. Platz

Hansa online:

<http://www.brc-hansa.de>

Web-Master (Reinhold Werk)

mail@brc-hansa.de (Vorstand)

clubschluessel@brc-hansa.de (CS-Redaktion)

**Artikel Beiträge, Bilder und Terminwünsche zur
Veröffentlichung über**

clubschluessel@brc-hansa.de (CS-Redaktion)

Hansa fermündlich:

0421-53 29 57 (Verein) • 0421-9 88 89 58 (Ökonomie)

Ergebnisse Leer 2009

Sonntag:

Ju 4x+ 13/14	Tom, Jannes, Nicklas, Paul, Stm. Heiko	2. Platz
Ju 4x+ 12/13 LG	Jannes, Bernward, Cihan, Paul, Stm. Heiko	3. Platz
SM/F 4x- A I	Tessa, Liam, Marie Wintjen mit BSC	2. Platz
Ju 1x 14	Tom	1. Platz
Ju 1x 13 II	Nicklas	1. Platz
Ju 1x 13 III	Bernward	3. Platz
Ju 1x 13 I LG	Paul	1. Platz
Ju 1x 13 I LG	Jannes	2. Platz
Ju 1x 13 III LG	Gian Marco	2. Platz
Ju 1x 12	Cihan	2. Platz
Ju 1x 12 II LG	Heiko	1. Platz
Ju 1x 10/11 III	Milas	1. Platz
SF 1x A I	Tessa	1. Platz
JF 2x A I	Jane, Elena	3. Platz
SM 1x A I	Kim	2. Platz
JF 4x- A I	Cennet Voß, Jane, Elena, Marie	2. Platz
SF 8+ A I	Tessa in Rgm. mit Süderelbe/Tübingen/ Flensburg	1. Platz
SM 8+ A I (Stadtachter)	Liam in Rgm. Mit BRV/BSC/VRV/Bremerh.	1. Platz

Arbeitsdienst schon abgeleistet???

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. **Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2010 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig.** Die Arbeiten werden von unserem Boots- und Materialwart Jens Artus (Tel:priv. 0421-5001743, E-Mail: bootswart@brc-hansa.de) oder von unserem Hauswart Kay Heinsohn (Tel:ges. 0421/3671-2785, E-Mail: hauswart@brc-hansa.de) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1.Samstag im Monat** (9.00 bis 14.00 Uhr) geleistet werden kann. Treffpunkt ist im Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstagvormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch / E-Mail mit unserem Boots- und Materialwart / Hauswart abstimmen.

Der Vorstand

STIFTUNGSFEST 2009

Am 14. November 2009

feiern wir das HANSA Stiftungsfest im

Kuppelsaal des Parkhotels Bremen.

Beginn ist um 20 Uhr.

Anmeldung bitte bis zum 09. November per Telefon oder E-mail
(Monika.Duncan@gmx.de) oder auf der Liste an der Theke im Club.
Eintritt € 25 pro Person - Schüler, Studenten, Neueintritte '09 € 15 pro Person

Bremer 8er-Cup: Regattabericht des Frauen-Masterachters

Das Regattawochenende hielt so einige Überraschungen für uns bereit. Samstag neun Uhr, ruderfertig am Bootshaus. Unser Team, bestehend



aus Steuerfrau Bothilde Meyer-Richterling, Dorothea Wegelein, Elke Siemssen, Anika Ilchmann, Monika Duncan, Anke Philippsen sowie Barbara Lid, Bettina Orb und Sigrid Behr vom Bremer Sport Club, ging pünktlich an den Langstreckenstart. Trotz der Umstände, dass unsere Cox-Box ein Eigenleben entwickelte und die Ansagen unserer Steuerfrau nur selektiv wiedergab und diese zudem liegenderweise in der Doyma keine Sichtkontrolle über uns acht Ruderinnen hatte, sind wir mit unserem Rennen über 4,5 km bei strahlendem Sonnenschein sehr zufrieden. Barbara fuhr einen schönen konstanten Schlag, so dass wir wie vorgehabt die Strecke mit einer 28er Schlagzahl bewältigen konnten. Auch Monika gab ab Café Sand noch mal alles und wir kamen mit nur 31 Sekunden Rückstand hinter unseren Gegnerinnen aus Hamburg ins Ziel. An dieser Stelle möchten wir uns noch mal herzlich bei Sigrid bedanken, dass sie so kurzfristig als Ersatzfrau für die Langstrecke einspringen konnte.

Zurück am Steg kam es zu einem fliegenden Wechsel. Für fünf von uns

ging es weiter beim Schlachte-Cup, allerdings in verschiedenen Booten. Die Damen vom BSC bildeten mit ihren Junioren einen Mixed-Achter. Für Hansa gingen Steuerfrau Bothilde Meyer-Richterling, Hermann Meyer-Richterling, Michael Timm, Tessa Kuhn, Elena Warrlich, Kim Fürwentsches, Anika Ilchmann, Elke Siemssen und unser neuer FSJler Daniel Sproll auf die Strecke.

Nach einem kurzen kuriosen Ausrichten lag der Achter von 1882 nach dem Start recht schnell in Führung. Der Hansa-Achter musste sich trotz massig Power im Boot im spannenden Duell gegen den BSC-Achter knapp geschlagen geben und wurde aus Sicht der Ruderer Dritter und blieb somit leider der Tradition der letzten Jahre treu, wogegen die Veranstalter auf ihrer Homepage Hansa auf dem zweiten Platz führen. Vielleicht findet sich 2010 der Hansa-Achter ja etwas früher zusammen, dann wäre bestimmt auch beim Duell der stadtbremischen Vereine mehr möglich...

Samstagabend bei den Teampräsentationen erfuhren wir zum Glück



noch rechtzeitig, dass der Veranstalter bei den Rennen mit wenig Beteiligung den Modus auf „Best of three“ geän-

dert hatte. Für uns bedeutete dies drei Sprintrennen gegen die Renngemeinschaft Hansa Hamburg/RV Teichwiesen. Man könnte auch sagen: Regionalmannschaft aus Bremen gegen Ruderinnen aus der 1. Bundesliga.

Der erste von drei Sprints über 450 Meter fand Sonntag um 11:00 Uhr bei strömendem Regen, Wind und welligem Wasser statt. Der gelbe BSC-Achter, den wir im Sprint fahren konnten, war bereits am Start recht voll gelaufen. Doch umso erstaunter waren wir im Ziel über unsere Leistung. Das Boot stand trotz der Wellen gut, der gemeinsame Einsatz funktionierte, wir hatten alles gegeben und waren nur 4 Sekunden langsamer als die Hamburgerinnen.

Zurück im Bootshaus hieß die Devise „Klamotten trocknen“. Der Fön lief heiß, die Schränke wurden geplündert und auch den Hamburgerinnen gewährten wir Asyl.

Der zweite Sprint wurde verbucht unter „Auch solche Erfahrungen muss man machen!“. Kurz nach dem Start sprang Beke Gredner – die trotz Erkältung an den Start ging – der Riemen aus der Dolle. Wir restlichen sieben brachten das Rennen trotz allem sauber ins Ziel, auch wenn das Heck erst über die Kommentatoren-ansage mitbekam, dass wir einen „Bootschaden“ hatten.

Pünktlich zu unserem letzten Rennen schien wieder die Sonne. Die Anfeuerungsrufe unserer zahlreichen vereinsübergreifenden Fans und unser Ehrgeiz, noch ein gutes Rennen abzuliefern, führten dazu, dass wir trotz müder Muskeln zwar keinen Sensationserfolg verbuchen konnten, aber wiederum den Abstand zu den im Bootsdurchschnitt zwölf Jahre jüngeren Hambur-

gerinnen nicht zu groß werden ließen. Am Anleger wurden wir mit einem Glas Sekt, gereicht von Ursula Schüssler und Anke Heitmann, belohnt. Vielen Dank für den netten Empfang! Anke,



bei dir möchten wir uns auch ganz herzlich für die Betreuung und Bereitstellung von trockenen Socken bedanken.

Zusammenfassend war es für uns ein schönes und erfolgreiches Wochenende und wir haben beschlossen im Frauen Masterbereich in Zukunft häufiger vereinsübergreifende Projekte anzugehen und unseren Achter weiterzuführen.

Anika Ilchmann

Schlachte-Cup 2009

Anlässlich des Bremer Achtercups trugen die drei stadtbremischen Rudervereine wieder den Schlachte-Cup untereinander aus.



Mit dabei waren für die HANSA Elke Siemssen, Anika Ilchman, Elena Warlich, Tessa Kuhn, Daniel Sproll, Kim Fürwentsches, Herrmann Meyer-Richtering und Michael Timm. Bothilde Meyer-Richtering steuerte den Achter. „Team-Manager“ war Frank Schwan, der die Crew zusammengestellt hat.

Das erste (und auch einzige) Training fand am Tag vor dem Rennen statt. Nachdem wir mit der „Doyma“ abgelegt hatten, mussten erst einmal ein paar grundlegende Fragen geklärt werden. Nicht alle waren mit der Bedienung eines Riemenbootes vertraut. Zum Glück hatten wir Fachpersonal an Bord, das schon einmal in einem Riemenboot gesessen hatte und alle Fragen beantworten konnte.

Das Training hat Uwe Schüssler mit dem Motorboot begleitet. Er gab wertvolle Tipps, übte Starts und Schlagaufbau mit uns. Das Training lief dann auch nicht so schlimm wie erwartet, wie ein Ruderer bei der abschließenden Bootsreinigung bemerkte.

Vor dem Rennen am Samstag haben sich Elke, Anika und Bothi auf der Langstrecke des Achtercups schon „warmgemacht“ und ruderten gleich im Anschluss die Sprint-Strecke des Schlachte-Cups.

Leider funktionierte die Cox-Box im Boot nicht und da die Steuerfrau vorne im Bug lag, konnte sie keine richtigen Anweisungen geben.

Das Rennen startete an der Wilhelm-Kaisen-Brücke. Wo das Ziel war, wollten sich die Schiedsrichter im Boot hinter uns noch überlegen. Sie konnten uns keine genaue Auskunft geben. Nach 66 Schlägen ertönte die Zielhupe (Herrmann hatte mitgezählt). Für den Sieg hatte es leider nicht ganz gereicht.

Den mit Abstand größten und lautes-



ten Fandub stellte die HANSA. Auf der Teerhofbrücke postierten sich unsere Anhänger und feuerten uns an. Hat uns sehr gefreut, dass viele Clubmitglieder ihre Hanseaten unterstützten.

Ein großes „Dankeschön“ an Uwe für das Training und an unsere Steuerfrau Bothi.

Laut Homepage des Bremer Achtercups erreichten wir als zweite Mann-



auf dem dritten Platz. Aber so wichtig ist das auch gar nicht mehr, wir hatten einen Riesen-Spaß und sind mit unserer Leistung zufrieden. Nächstes Jahr steigern wir uns noch einmal!

Mannschaft	Zeit
BRV von 1882	1:40,95
BRC Hansa	1:47,40
Bremer SC	1:48,78

Michael Timm

schaft nach dem BRV von 1882 und vor dem Bremer Sport-Club das Ziel (siehe unten). Wir selbst und auch andere Zuschauer sahen uns eindeutig

Impressum Clubschlüssel:

Herausgeber:	Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen
Telefon:	(0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58
Vereinsregister:	Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677
Konto:	Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965
Redaktion:	Michael Timm (0421/5967100), Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer
Fotos:	Stefan Noffke, Lutz Fifema, Frank Schwan, Astrid Colby, Dirk Guddat, Jürgen Keunecke, Thomas Kabel, Reinhold Werk, Wiebke Liesenhoff, Jens Artus, John Thoms, Michael Timm
Druck:	Hohnholt Reprografischer Betrieb GmgH, 28195 Bremen
Homepage:	www.brc-hansa.de , (Web-Master Reinhold Werk)

Die Clubschlüssel-Ausgabe 06/09 erscheint voraussichtlich im November.

Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensuriert veröffentlicht. Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 05/09 war der 06. September 2009

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 6/09 ist der 8. November 2009

Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen in München Oberschleißheim

Auf der olympischen Regattastrecke von 1972 fand in diesem Jahr der Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen statt. Die beeindruckende Kulisse ist auch für mich als Trainer immer wieder sehr ehrwürdig und geschichtsträchtig. Als Austragungsort für großartige Ruder- und Kanu-wettkämpfe hat



die Anlage bis heute einen besonderen Stellenwert. Umso mehr hat es mich gefreut, mit einem Kinderzweier bei der Meisterschaft der Kinder an den Start zu gehen. Der leichte Doppelzweier mit



Paul Beermann (96) im Bug und Janes Rosig (96) auf Schlag hat die Saison über auf verschiedenen Regatta bewiesen, dass er gut in Form ist. Die

se Leistungen galt es nun auf Bundes-ebene unter Beweis zu stellen.

Aber nun erst mal von Anfang an. Die Reise begann am Mittwoch um 0.00 Uhr. Torben und ich holten unsere beiden Sportler von zu Hause ab und dann begann die Reise in den tiefen Süden. Meine Entscheidung, über Nacht zu fahren, stellte sich als eine gute Entscheidung heraus. Die Autobahn gehörte uns fast allein und so kamen wir gut voran.

Gegen 5.30 Uhr lud uns Torbens



Mutter zu einem Frühstück bei sich zu Hause ein. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön ins Frankenland für das leckere Mahl!

Nach der Stärkung waren es nur noch knapp 2,5 Stunden bis zur Regattastrecke. Dank des Transportes vom BSC stand der Hänger der Bremer Sportjugend pünktlich und ordnungsgemäß vor Ort und die Kinder konnten ihre ersten Kilometer auf dem Wasser rudern. Der Donnerstag wurde dann zum Quartierbeziehen und für eine weitere Trainingseinheit genutzt.

Am Freitag begann der Bundeswettbewerb mit der Langstrecke über

3000 m. Die insgesamt 22 Zweier aus den 14 Bundesländern fuhren bei warmen, sonnigen und fast windstillen Bedingungen. Der Doppelzweier der HANSA belegte in seiner Abteilung mit einem sehr deutlichen Abstand den ersten Platz. Ein tolles Ergebnis, denn es ist schon einige Zeit her, dass die HANSA auf einem Bundeswettbewerb mit einem Sieg glänzen konnte. Für mich als Trainer war an dieser Stelle ein wichtiges Ziel erreicht: eine Medaille bei der Meisterschaft für die Kinder.

Ein weiteres Ziel war von großer Bedeutung: das Ranking aller 22 Boote.



Mit der sechstschnellsten Zeit konnten sich Jannes und Paul für das **A-Finale** qualifizieren. Damit war mein persönliches Ziel als Trainer erfüllt. Für unsere Schlachtenbummler (die Eltern und die Schwester von Jannes) war es sicherlich ein tolles Gefühl, die beiden Jungs so erfolgreich rudern zu sehen!

Nach dem Freitag war bei den HANSA-Leuten ein gute Stimmung und eine Vorfreude auf das, was da noch kommen mag.

Am Sonnabend fand der Zusatzwettbewerb statt. Es ist ein Mix aus athletischen Übungen und Kinderspielen. An dieser Stelle möchte ich keine weitere Aussage dazu machen,

außer vielleicht diese, wenn eine Frisbeescheibe mehr den Wäschekorb getroffen hätte, hätten wir eine Medaille gewonnen.

Sonntag: Die 1000-m-Kurzstrecke stand auf dem Programm. Mit der sechstbesten Zeit ins A-Finale ge-



rutscht, konnten Jannes und Paul sich nur noch verbessern. Mit einem tollen Start zeigten sie von Anfang an, dass es mehr als der 6. Platz sein sollte. Bis zur Hälfte noch auf Platz 4 liegend mussten sie im Endspurt noch ein Boot vorbeiziehen lassen und belegten in einem knappen Einlauf den sehr guten 5. Platz. Für die Familie, den Trainer und auch die Sportler waren damit alle Ziele in dieser Saison erreicht und wir konnten die geschichtsträchtige Olympia-Regatta-strecke mit Stolz und Ehre verlassen.

Ich möchte an dieser Stelle Jannes und Paul zur erfolgreichen Saison gratulieren und mich bei den Eltern für die Unterstützung bedanken.

Dirk Guddat

Die Dienstagmorgenruderer

Der Herbst naht und das Ende der diesjährigen Rudersaison steht bevor. Von vielen sicherlich unbemerkt, treffen sich nach wie vor die älteren Herren, erfreulicherweise auch mit der Unterstützung einiger jüngerer Studenten, dienstags zum morgendlichen Rudern auf der Weser.



Anschluss die heiße Dusche, von einigen verpönt, jedoch von anderen „heiß“ begehrt, gehört das Duschen doch zum morgendlichen Ritual.

Und dann? Ja, und dann geht es auf zur ersehnten Frühstücksrunde in das Clubzimmer mit dem herrlichen Ausblick auf die Weser. Bei O-Saft, Sekt, dampfendem Kaffee, frischen Brötchen, Brot, verschiedenen Aufschnittplatten, Rührei, Käse, Honig und Marmelade lassen es sich die Herren schmecken. Das neben dem Essen

Das Frühaufstehen, wie in den vergangenen Jahren, ist nun vorbei, denn man trifft sich jetzt erst um 7.30 Uhr und nicht wie früher um 6.30 Uhr umgezogen in der Bootshalle zur Mannschaftseinteilung. Und die ist immer spannend, denn es stellte sich vielfach die Frage nach der Achter- und Kleinbootbesetzung. Bislang wurde das immer noch zufrieden stellend geregelt, denn alle sind im Grunde genommen mit großer Freude dabei.

Das Rudern morgens auf der Weser hat was. Wunderschöne Sonnenaufgänge begleiten die Mannschaften vielfach bei herrlich ruhigem Wasser auf ihren Fahrten zum Wehr und zurück. Natürlich gibt es dabei auch schweißtreibende Momente, allerdings wohl dosiert. Und das ist gut für den Blutkreislauf und die Körperfiness.

Der weitaus angenehmere Teil ist im



verständlichweise das Tages- und politische Geschehen im wahrsten Sinne des Wortes auch noch mit durchgekaut wird, macht die „Runde“ erst so richtig interessant. An dieser Stelle gilt



der Dank an alle Teilnehmer, auch an diejenigen, die im Anschluss an der Arbeitsrunde teilnehmen.

Wir freuen uns alle schon wieder auf die nächste Saison. Dank gilt auch der netten und freundlichen Bedienung, die unsere Frühstücksrunde so geduldig bewirtete.

John Thoms

Fast 50 Jahre „trocken“

Vor ca. 50 Jahren war ich schon einmal für kurze Zeit Mitglied im BRC Hansa. Damals gab es noch eine Probezeit, die ich allerdings wegen ungebührlichen Verhaltens (zwei Mal abends rudern ohne Laterne) nicht überstand.

Im Juli dieses Jahres wagte ich nunmehr – vielleicht gereifter und einsichtiger – den zweiten Versuch, Rudern als Sport im Verein zu betreiben. Von der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft beim ersten zaghaften Besuch auf dem Vereinsgelände war ich mehr als angenehm überrascht. Ich erwartete wieder Probezeit und Probe-rudern und sonstige Aufnahme-formalitäten, aber da lag ich falsch! Ohne viel Federlesen sagte Manfred Colby: „Du bleibst jetzt hier und steigst gleich mit uns ins Boot!“

Natürlich war mein Bewegungsablauf beim Rudern nach so langer Zeit noch hakelig und ungelenkt, aber nach dem Motto „learning by doing“ fand ich mich - auch mit Geduld des „Ausbilders“ Colby -relativ schnell wieder in den Bewegungsablauf hinein.

Seither bin ich mit großer Begeisterung ca. zwei Mal wöchentlich im Verein, um dort zu rudern. Neben der körperlichen Herausforderung genießt auch meine Psyche die unterschiedlichen Stimmungen der Elemente.

Außerdem ist die Sicht auf die Stadt vom Wasser aus immer noch etwas Besonderes.

Zwei Dinge haben mich in dieser kurzen Zeit besonders beeindruckt: Die äußerst strengen Tischsitten nach dem Frührudern am Dienstag und, verzeih mir, lieber Heinrich, die „klemmende“ Ruderhose von Heinrich Philippi. Was wäre gewesen, wenn Manfred Colby nicht geholfen hätte?

Der Rudersport hat in mir einen weiteren Fan gewonnen. Ich bin sowieso der Ansicht, dass dem Rudern in den nächsten Jahren eine Renaissance bevorsteht. Auf weitere Jahre im Verein, bei hoffentlich guter Gesundheit, freue ich mich.

Hans-August Kruse

Rudern bei Sonnenaufgang

Wir alle lieben diese besondere Stimmung an einem schönen Sommerabend auf dem Wasser und früh morgens? Der neue Tag ist noch jung, gehört uns ganz allein und liegt noch mit allen seinen Möglichkeiten vor uns. Wie schön muss es sein, früh morgens bei Sonnenaufgang zu rudern? Wir wollten es wissen!

Thomas Gastmann, Michael Timm, Gesine Gollasch und ich konnte das frühe Aufstehen nicht schrecken.

Leider gingen bekanntlich am Freitag, den 3.7.2009 einige Gewitter über Bremen nieder, so dass wir, was das Wetter anging, etwas unsicher waren. Wie es des Ruderers Art ist, musste irgendwann eine mutige Entscheidung getroffen werden:

„Es wird schon nicht regnen, die Tour wird gestartet!“, hieß es nach unzähligen Telefonaten schließlich abends um 20 Uhr.

Wer an einem frühen Samstagmorgen in Bremen in Richtung Ruderclub unterwegs ist, kann schon was erleben. Betrunkene liegen schnarchend in Hauseingängen, 5 junge Frauen entledigten sich mitten auf der Straße ihrer Kleider (als sie mich sahen, verschwanden sie kichernd und schreiend in einer Garage), Nachtschwärmer schwanken grölend – das letzte Bier fest umklammernd – ihren Betten entgegen, und von der Bremiale dröhnten die Bässe herüber.

Zu viert ließen wir die All to hoop zu Wasser und legten ab.

Die Luft war rein, die Wasser-

oberfläche glatt und die Laune im Boot hervorragend. Nur die Sonne, die uns eigentlich ins Gesicht scheinen sollte, verbarg sich hinter einer dicken Wolkendecke. Je näher wir unserem Ziel, dem Hasenbürener Yachthafen, kamen, desto mehr lichteten sich aber die Wolken, so dass wir bei strahlendem Sonnenschein in den Hafen einliefen.

Eigentlich war ein Frühstückspicknick auf der Wiese geplant, aber die war noch so nass von den Regengüssen am Vorabend, dass wir es uns auf einer Bierzeltgarnitur vor der Gaststätte gemütlich machten. Es gab Brötchen, Brot, Butter, Marmelade, Honig, Schinken, Salami, Käse, Butter, Brezeln, Erdbeeren und Nüsse, dazu Kaffee und Rotkäppchen-Sekt – der Tisch drohte zusammenzubrechen!

Leider hatte die Sonne ihr kurzes Gastspiel schon beendet, so dass wir die Rückfahrt unbeschieden antreten mussten, was uns aber nicht weiter störte.

Als wir gegen 11 Uhr wieder am heimischen Bootssteg anlegten, war es ausnahmsweise mal ruhig auf der Bremiale.

Bester Laune und voll schöner Erfahrungen gingen wir auseinander.

Wir haben zwar oft nur die Wahl zwischen weseraufwärts und wesenabwärts, trotzdem kann man immer wieder etwas Neues erleben!

Claudia Schlichting

Holsteinische Schweiz

Für das Wochenende vom 12.06. bis 14.06. hatte unser Wanderruderwart eine Tour durch die Holsteinische Schweiz organisiert. Mit dabei waren Gesine, Katja, Claudia, Lisa, Thomas, Michael König und Michael Timm.



Am Freitagabend fuhren wir mit dem PKW nach Plön. In der Jugendherberge bezogen wir unser Quartier und ließen den Abend bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Für den Samstag hatten wir uns eine Tour auf den Plöner Seen und der Schwentine vorgenommen. Die Boote liehen wir uns vom Schüler-Ruderverein. Bei der Ankunft dort erwartete uns die erste kleine Überraschung. Bei den Booten, die uns zur Verfügung standen, handelte es sich nicht um zwei „Zweier mit Steuermann“, sondern um zwei „Dreier mit Steuermann“. Da wir sechs Ruderinnen und Ruderer waren, fehlte also je Boot ein Ruderer. Die Boote selbst waren sehr breit und schienen eher für eine Stumpfahrt auf dem Atlantik gemacht zu sein, als für einen Ausflug auf den Plöner See. Frei nach dem Motto „Ein richtigerer Ruderer kann jedes Material rudern“ stiegen wir

furchtlos in die Boote und machten uns auf den Weg.

Der See war ruhig, die Sonne schien freundlich vom Himmel und die Stimmung war ausgezeichnet. Die Boote ließen sich trotz der enormen Ausmaße und Unterbesetzung gut rudern. Das erste Boot, die „Plune“, war besetzt mit Thomas (Steuermann), Michael T. (Schlag) und Claudia (Bug), das zweite Boot, die „Sventan“, mit Michael K., Katja und Gesine (von 1 aus).

Zwischen den Inseln „Langes Warder“ und „Prinzeninsel“ wurde die See rauer. Der Wind blies mit Windstärke neun – mindestens. Die Mannschaft der „Plune“ stimmte die ersten Lieder an: „Wir lieben die Stürme ...“. Langsam merkten wir, warum die Boote so breit und stabil waren. Wir kämpften gegen Wind und hohe Wellen an. Hier trennte sich auch der Weg der beiden Boote.

Im Boot „Sventan“ wurde viel Wasser übernommen, die Wellen und der Wind trieben es hartnäckig vom Kurs ab. Die Mannschaft kämpfte tapfer dagegen an. Wenn man aus dem Boot sah, konnte man sie kommen sehen: die Riesenwellen mit der Schaumkrone auf Augenhöhe und dann das Geräusch, wenn die Welle ins Boot schwappte! Die Schlagfrau wurde auf den Steuersitz geschickt. Leider hatten die Brandungswellen das Boot schon fest im Griff. Es kam nur noch eine kontrollierte Strandung in Frage. Es gab auch einen sehr einladenden Badestrand in Sichtweite. Beim Näherkommen sah man allerdings, dass davor hansafarbene Bälle auf den Wellen tanzten:

abgezäunt! Die Steuerfrau steuerte ein kleines Stück Ufer daneben an und befahl eine Wende, die von der Schlagfrau auch begonnen wurde (und das Ganze bei einem Wellengang, bei dem sie an der Ostsee den Strand zum Baden längst gesperrt hätten!). Vom Bug kam: „Ach, das passt schon!“ Die Wellen spülten das Boot recht eigenwillig auf den Strand, Michael sprang aus dem Boot und befahl: „Alles raus!“ In so einem Moment kann es u. U. lohnend sein, einen Moment darüber nachzudenken, wie man die Schuhe trocken an Land kriegt. Niemand hatte Ersatzschuhe mit. Das Boot fiel jedenfalls um und lief sofort richtig voll Wasser. An dieser Stelle bewährte es sich, dass alles angebunden war: Wenn genug Wasser da ist, schwimmen sogar volle Wasserflaschen umher.

Die „Plune“ hatte mehr Glück. Nachdem sie die Landzunge umschiffte hatte,



wurde das Wasser wieder ruhiger und die Mannschaft konnte sich sortieren. Dank der Wellenbrecher, der ausgezeichneten Steuerkünste des Steuermanns und des breiten Kreuzes der Ruderin auf Platz eins gelangte kaum Wasser ins Boot. Dafür war sie klitschnass, während der Rest der Mannschaft trocken blieb. Im Boot stand nicht einmal ein Zentimeter Wasser!

Die Besatzung der „Sventan“ brachte die Skulls und die Klamotten ans Ufer, dann begannen die Damen, das Boot auszuschöpfen, während Michael die Insel erkundete. Zwei Passanten wurden akquiriert, und zu fünft schleppten sie den dicken Pott auf die andere, windabgewandte Seite der Halbinsel, wo der See war, auf dem die Wellen durch Abwesenheit glänzten. Danach wurden die Skulls zum Boot getragen. Die Damen entdeckten, dass es an dem Badestrand Toiletten gab, einen Kiosk und eine Strandkorbvermietung und die DLRG (leider geschlossen). Michael dachte zwar, es wird wieder losgerudert und man versucht die Durchquerung der „Meerenge“ noch mal, aber die Damen waren bereits zur wohlverdienten Pause geschritten. Michael fügte sich. Die Sachen wurden an die Strandkörbe gebunden, wo sie im Wind rasch trockneten, ein Strandkorb wurde gemietet, Capuccino, Kakao und Tee gekauft und es sich so gemütlich gemacht, wie es ging, man war ja noch auf der windigen Seite.

Wie gut dass wir vorher abgesprochen hatten, unsere Mobiltelefone mitzunehmen. Nur schade, dass niemand das Telefon hörte. Also entschied sich die „Plune“, noch einmal auf den See zu fahren, um nachzuschauen, wo die „Sventan“ blieb. So ganz wohl war der Besatzung nicht bei dem Gedanken, sich wieder in die Wellen zu stürzen. Leider war die „Sventan“ nicht zu sehen. Weder am Strand, noch auf dem Wasser. Also fuhr die „Plune“ wieder Richtung „Kleiner Plöner See“, weil die Mannschaft annahm, dass die „Sventan“ früher oder später folgen würde. Genau genommen war die Minderheit im Boot dieser Meinung, während die

Mehrheit glaubte, dass die „Sventan“ umgekehrt sei. Aber mit der Demokratie im Boot ist das so eine Sache, wenn die Minderheit aus dem Steuermann besteht, dann hat die Mehrheit wohl keine andere Wahl.

Nachdem die „Plune“ wieder ruhiges Wasser erreicht hatte, wurde erneut telefoniert. Diesmal gelang auch die Kontaktaufnahme, zumindest ein bisschen. Michael aus der „Sventan“ erzählte dem anderen, sie seien nicht an dem Strand mit der DLRG – hatte er wohl nicht gesehen. So richtig hatte keiner verstanden, wer jetzt wo war. Trotzdem wurde beschlossen, dass die „Plune“ zur „Sventan“ fährt, was nicht sehr einfach ist, wenn man nicht weiß, wo sich das andere Boot befindet.

Katja und Gesine grübelten derweil, warum die Plöner so einen niedlichen Strand an so einer windigen Stelle angelegt hatten. Seltsames Volk... Die ersten Leute kamen zum Gucken: Wellen? Gestrandete Ruderer?

Nach einer knappen Stunde stiefelten die gestrandeten Helden aus der „Sventan“ – mit den nun wieder trockenen Sachen an – zu ihrem Boot zurück und stachen wieder in See. Sie hatten auch inzwischen erfahren, dass der Wind sonst aus der anderen Richtung weht, deswegen der Strand an dieser Stelle. Doch nicht so seltsam, die Plöner.

Die „Plune“ entschied weiter, in Richtung „Kleiner Plöner See“ zu fahren, um sich endlich wieder mit der „Sventan“ zu treffen. Das Boot erreichte eine Umtragestelle, an der eigentlich mit einem Wagen umgetragen werden sollte. Eine wilde Horde Kanuten, die ebenfalls umtragen wollten, drängelte bereits, und da kein Wagen zu finden war, wuchtete die Mannschaft das

Boot aus dem Wasser und legte es erst einmal ab. Sie ließen die Kanuten passieren und pausierten, damit sich die Bugfrau endlich trockene Kleidung anziehen konnte. Kurz bevor sie das Boot wieder ins Wasser heben wollten, bemerkte ein Kanute zum Glück, dass der vermisste Wagen unter der Wasseroberfläche stand. Thomas zog an einer Kette und konnte den rettenden Wagen herausziehen, um das Boot auf die andere Seite zu befördern.

Die „Sventan“ ruderte auf dem „Großen Plöner See“ noch etwas auf und ab. Dieses Mal wechselten sich die Damen auf dem Steuersitz ab und jedes Mal, wenn eine Welle in Sicht



kam, wurde sofort umgedreht.

Auf dem „Kleinen Plöner See“ ermittelte der Steuermann der „Plune“ blitzschnell die größte Entfernung zur Schwentine. Schließlich war man nicht nur zum Spaß hier, sondern wollte auch etwas für die Kilometerstatistik des Clubs tun! Ärgerlich war der ständige Gegenwind, so dass es nur im Schrittempo voran ging. Auch hier war weit und breit nichts vom zweiten Boot zu sehen.

An der Einfahrt zur Schwentine wurde wieder telefoniert. Leider kein Kontakt! Der Steuermann trieb seine Ruderer weiter voran. Auch auf der Schwen-

tine machte es der starke Gegenwind der Mannschaft nicht leicht. Entgegenkommende Kanuten hatten es deutlich einfacher, weil sie ihre Regenschirme als Segel nutzten.

An Bord der „Plune“ wurde mal wieder gerätselt, wer wo war. Da auch niemand mehr wusste, wo man sich selbst befand und die letzte Mahlzeit fünf Stunden zurück lag, kam es zur Meuterei. Nach einigen Diskussionen wurde der Steuermann doch wieder vom Mast losgebunden. Vorbeifahrende Kanuten erwähnten, dass die nächste Rastmöglichkeit nur zwei Kilometer weit entfernt lag. Wie sich im Nachhinein herausstellte, muss man die Schätzung eines „Sonntags-Kanuten“ mit zwei multiplizieren, dann stimmt sie ungefähr.

Die „Sventan“ kehrte nach einigen wenigen, dafür aber sehr aufregenden Kilometern wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Mannschaft wuchtete zu dritt das Boot aus dem Wasser auf



den Wagen an seinen Platz. Danach fuhr sie zurück zur DJH und machte sich frisch. Den restlichen Nachmittag spazierte sie durch Plön und aß Eis.

Endlich erreichte die „Plune“ das Ziel „Gut Wahlstorf“. Dort machte die Mannschaft es sich in einem kleinen Imbiss gemütlich und genoss den Aus-

blick auf den See. Es wurde wieder telefoniert und endlich konnte geklärt werden, welches Boot sich wo befand. Die „Sventan“ lag schon wieder auf dem Wagen im Schüler-Ruderverein, während die „Plune“ gerade erst die Hälfte der Strecke zurückgelegt hatte.

Die Rückfahrt kam einem kleinen Spaziergang gleich. Rückenwind und Ortskenntnis kürzten den Weg enorm ab. An der Umtragestelle gab es keine Probleme, da der Wagen schon bereit stand. Auch der stürmische See konnte nicht mehr schrecken.

Beim Abendessen hatten sich alle viel zu erzählen. Die Strapazen waren schnell vergessen.

Am Samstagabend hatte uns Michael T. planmäßig verlassen und wurde am Sonntagmorgen durch Lisa ersetzt. In neuer Besetzung fuhren wir nach Malente. Der Rudertag war genauso, wie wir es uns im Vorfeld gewünscht hatten: ereignisarm! Sonne, ein Lüftchen, schöne Landschaft, eine sehr gut funktionierende Umtrage-stelle, eine nette Pause zum richtigen Zeitpunkt – toll! So mögen wir das! Wir gelangten pünktlich zurück zum Ausgangspunkt, übergaben die Boote und reisten ab Richtung Bremen. Insgesamt eine unterhaltsame, spannende, gut organisierte Tour.

Gesine Gollasch
Michael Timm

Hammefahrt am 22.08.09

Unter Federführung von Charly waren wir mit zwei Fünfern vom Ruderverein Osch bei schönem Wetter unter grandiosen Wolkenformationen auf der Hamme unterwegs. Es ist meine erste Wanderfahrt, die ich nach Abschluss des Anfängerkurses mitgemacht habe.

Die Hamme mit ihrer einzigartigen



Teufelsmoor-Idylle aus Wiesen, herabhängenden Bäumen, Schilf und Seerosen hat einen großen Charme. Wenn man durch das Moorwasser gleitet, kann man das aus unserer ruderdnden Perspektive richtig genießen. Dankbar bin ich dem hinter mir sitzenden Michael, der mit wertvollen Tipps zur Verbesserung meiner Rudertechnik beigetragen hat. Dank glattem Wasser und anfangs wenig Verkehr hatte ich die Chance, das umzusetzen. Später füllte es sich mit anderen emsigen Paddlern und Torfkähnen mit vielen Ausflüglern.

Überanstrengung mussten wir zum Glück nicht fürchten, denn die hübschen am Fluss liegenden Einkehrmöglichkeiten wurden gründlich genutzt. Kaffeetrinken in Neu-Helgoland, Mittagessen in der Schamaika und nachmittags Kaffee-trinken in Tietjens Hütte. Die Torf-kahnfahrer hatten uns

sogar noch einen Berg Butterkuchen übrig-gelassen.

Auf der Rücktour wurde mir das Steuern überlassen. Beke vor mir hat genau erklärt, auf was zu achten ist.



Ohne Kollision und mit passgenauer Querung der Brücken sind wir zurück-gekommen.

Als Fazit kann ich nur sagen, dass die Hamme ein ideales Ziel für sportlich ambitionierte Ruderer ist, die auch



die „Einkehr-Anlandung“ perfekt beherrschen. Nächstes Jahr bin ich sicher wieder dabei!

Luise Kewel

Bratkartoffelfahrt nach Hasenbüren

Bestes Wetter, ablaufendes Wasser und gute Stimmung begleitete unsere 2. Bratkartoffelfahrt in diesem Jahr am 16.09. nach Hasenbüren. In der letzten Ausgabe berichteten wir von unserer 1. Tour, die ja leider wegen schlechter Wetterbedingungen ausfiel.

Es hatten sich insgesamt 33 Teilnehmer angemeldet, die auch pünktlich zur angesetzten Abfahrtszeit im Bootshaus erschienen waren.

Unser Fahrtenleiter Günter Bussenius hatte mit viel Erfahrung und Kompetenz eine ausgewogene Boots- und Mannschaftseinteilung ausgeschrieben. Und so ging es mit drei Achtern, einem Vierer und einem Zweier der Sonne entgegen Weser abwärts.

Zuvor wurden wir beim Ablegen vom Anleger Zuschauer einer seltenen „Übung“. Unsere lieben Trainingsleute Kim und Juri gingen mit einem Rennzweier zu Wasser und vollführten im Anriss eine Rolle seitwärts. Pudelnass und schwimmenderweise erreichten die beiden das rettende Ufer am 82er Anleger.

Zügig erreichten unsere Boote Lanckenau, wo wir eine kurze Erholungspause einlegten und dann weiter nach Hasenbüren ruderten. Bereits um 19 Uhr lagen die ersten Boote im Ha-

fen und es dauerte nicht mehr lange, bis die leckeren Bratkartoffeln mit Spiegeleiern und das Bauernfrühstück serviert wurden, gut und reichlich.

Die Wirtin spendierte eine Runde Kümmerling, begleitet von einem lautstarken „Dankeschön“ und Hipphipp-hurra von uns Ruderern. Das eine oder andere Bier wurde noch geordert und so trug die gute Stimmung zur verbindlichen Harmonie der Mannschaften bei.

Gegen 21 Uhr verließen wir den Yachtdub, denn die Tide mit dem auflaufenden Wasser setzte ein. Geschwind ruderten wir Richtung Bootshaus, vorbei an den romantisch beleuchteten Weseruferszenen, und erreichten schließlich gegen 22.30 Uhr wieder den Bootshausanleger. Schnell waren die Boote gereinigt und in den Lagern verstaut. Ab ging es unter die Duschen und dann nach Hause.

Dank gilt unserem Fahrtenleiter Günter Bussenius, der die Tour organisierte, Dank aber auch an alle Fahrtenteilnehmer, die durch ihr Mitmachen zu dieser harmonischen Abendfahrt beitrugen.

John Thoms

Junge Barkenbrüder Barkenfahrt, die 27ste

Teilnehmer: Klaus Ahrens (Hobel), Jens Artus, Gerd Bruns, Manfred Colby (Manni C), Lutz Fiferna (Fifi), Werner Gregor (Max), Gerd Grote (Otto), Jürgen Keunecke, Gunter Linnhoff (Puffi), Gerd Rau (Ede), Manfred Taucke (Manni T), Manfred Thoms (John), Michael Timm und natürlich die Barke Gustav.



Auf der Anreise nach Konz (7 km oberhalb von Trier), dem Ausgangsort unserer Barkenfahrt, regnet es in Strömen. Dies kommt uns bekannt vor, war es doch in den letzten Jahren ebenso, aber dann kam nur noch schönes Wetter. Und so ist es im Grunde wieder.

Nach staufreier Anfahrt kommen wir nachmittags am Ziel an. Der Regen macht Pause, so bringen wir in aller Ruhe erst einmal die Barke zu Wasser. Unsere Unterkunft für 4 Nächte liegt zentral in Trier. Dort richten wir uns ein und lassen beim gemütlichen Abendessen den Tag ausklingen.

Der erste Rudertag beschert uns, wie oben schon erwähnt, schönsten Wetter. Leider wird dieser Tag von der Mitteilung an Michael über einen Todesfall in der Familie überschattet. Er muss

die Fahrt abbrechen.

Den Service haben heute Otto und ich, Fifi. Erste Aufgabe ist es, Wein für die Barkenausstattung zu besorgen. Dies klappt sehr gut bei einer Winzerfrau, die uns sogleich eine Weinprobe anbietet. Schade, dass wir mit dem Wagen unterwegs sind! Pech für die Ruderer, weil wir keine geeignete Übergabestelle finden können.

Nach 22 km Ruderstrecke wird die Barke in der Marina in Schweich festgemacht.

Zurück in Trier erwartet uns eine geleitete Stadtführung. Trier, die älteste



Stadt Deutschlands, hat viele Sehenswürdigkeiten. Diverse Welterbestätten werden besichtigt und erläutert. Ebenso sind in Trier etliche berühmte Leute geboren worden. Der bekannteste von ihnen ist wohl der Philosoph Karl Marx (1818-1883).

Am Abend führt uns die Suche nach einem Speiselokal in einen gemütlichen Biergarten in der Nähe des Hotels. Unter alten Bäumen und Weinranken lassen wir es uns bei regionaler Kost und Moselwein richtig gutgehen.

Der nächste Tag weckt uns doch tat-

sächlich mit Regen, aber nach dem Frühstück ist wieder ein schöner Tag in Sicht. Der durch die Sonnenkraft aufsteigende Nebel ist – wie es sich gehört – um 11 Uhr verschwunden und die Sonnencreme wird benötigt.

26 km Strecke bis Neumagen liegen vor uns. Die Mosel hat viele Staustufen und somit zumindest im Sommer kaum bis keine Strömung. Wir erinnern uns beim Rudern an Zeiten, in denen Binnenschiffe kleine Eisenkähne hinter sich hergezogen haben. Dort konnte man so einen kleinen Anker, wie auch wir ihn dafür mitgenommen haben (ja, haben wir, natürlich nur für Notfälle), hineinwerfen und sich ein paar Kilometer mitschleppen lassen. Die Zeiten sind vorbei

So erreichen wir also – mit vielen Pausen zum Betrachten der Weinberge sowie zum Essen und um am Weinglas zu nippen – Neumagen. Der Ort besitzt einige archäologische Funde aus der Römerzeit, deren Originale in Museen ausgestellt sind. Der Nachbau eines sogenannten Weinschiffes schwimmt allerdings in der Mosel und wurde ausgiebig bestaunt.

Von Neumagen geht am nächsten Tag die Reise nach Bernkastel-Kues. Wie auf jeder Etappe müssen wir eine Staustufe meistern. Die Sportbootschleusen sind eng, der Wasserstand im Unterwasser liegt immer mindestens 10 Meter tiefer!

Heute wird die Ruderstrecke mittags für eine Weinprobe beim Winzer unterbrochen. Auf dem Weingut werden uns die Moselweine von Riesling über Müller-Thurgau (Silvaner), weißer bis blauer Spätburgunder in allen Variationen von „trocken“ bis „Zuckerwasser“ kredenzt. Dazu gibt's Moselflammkuchen gegen den aufkommenden Hunger.

Auf der Weiterfahrt will uns ein Binnenschiffer wohl versenken. Wir nehmen mehr als reichlich Wasser auf, das dank Puffis Pumpe gelentzt werden konnte. Danach war die schon etwas in die Jahre gekommene Batterie leer...

Heute, am 5. Tag, steht Kultur auf dem Programm, also kein Rudern, sondern Burgen schauen. Die Burg Eltz soll die schönste aller Burgen Deutschlands sein. Sie wurde nie er-



obert oder zerstört. Der Weg zur Burg allerdings ist mühsam. Aus Zeitgründen (wir wechseln das Hotel) wird die Burg nicht besichtigt, sondern aus gebührender Entfernung betrachtet und fotografiert. Unsere zweite und letzte Unterkunft ist der Trabener Hof in Traben-Trarbach. Keine 100 m entfernt finden wir eine uige geschichtsträchtige Gaststätte, die noch öfter besucht werden wird.

Der Donnerstag, 13.08., ist mit 27 Ruderkilometern die zweitlängste Strecke. Sie ist abwechslungsreich durch die nun zu sehenden vielen Schiffe der „Weißen Flotte“. Auch wir werden von den Passagieren bestaunt und man winkt uns zu. Auch Flusskreuzfahrer sind unterwegs, manche Schiffe ohne Urlauber an Bord. Die sind mit Fahrrädern parallel zum Schiff unterwegs und werden abends wieder

eingeladen.

Unsere Etappe von Traben-Trarbach bis Alf sollte 22 km kurz sein. Die Landschaft ist wieder so schön wie das Wetter. Orte mit Namen, die wir zu Hause schon auf den Weinflaschenetiketten gesehen haben, ziehen an uns vorbei. Der bekannteste, den auch Nichtweintrinker kennen werden, ist der Ort Zell, wo der Wein „Zeller schwarze Katz“ herkommt.

Ein Anruf von unserem Service, dass es in Alf keine Anlegemöglichkeit gibt, reißt uns aus dem Traum vom Ruderfeierabend heraus. Also weiter bis zum Ort Ediger-Eller, knapp 10 km weiter.



Bis dorthin kommen wir an den steilsten Weinbergterrassen Europas, dem Bremmer Calmont an der engsten Schleife der Mosel, vorbei. In Ediger-Eller hat der Service vor einem Campingplatz 2 Bojen ausgemacht, zwischen denen die Barke nach anfänglichen Schwierigkeiten sicher liegt.

Für den Abend aber hat Jens eine richtige Überraschung für uns. Wir besuchen einen Öko-Winzer, ein kleines Weingut, das er allein bewirtschaftet. Wir werden herzlich begrüßt, durch

seine Keller und Weinanbauflächen geführt und finden uns zur Weinprobe inmitten von Weinstöcken an gedeckten Tischen ein. Die Mutter fährt nicht enden wollend Brot, Käse und geräucherter Würste zu den vom Winzer ausgeschenkten Weinen auf. Fachkundige Erläuterungen zu den Vorzügen von Öko-Wein und den zugehörigen Problemen runden einen äußerst geselligen Abend ab. Wir fallen abends, im Hotel angekommen, sogleich weinselig ins Bett – nur zwei, drei ganz harte Barkenbrüder finden noch kein Ende...

Das Ende unserer Barkenfahrt steht heute an. Durch die gestern geruderten Mehrkilometer lassen wir uns heute mehr Zeit. Es geht gemütlich zu: John beköstigt uns mit Käse und Brot in der Barke. Gerudert wird 4 und 4, das heißt, während erst die Spitze geruhsam Mittag macht, wird im Heck geru-



dert, danach wird getauscht.

Zurück in Traben-Trarbach hat John einen großen Tisch in unserem „Stammlokal“ bestellt. In geselliger Runde wird gespeist, Wein und Bier getrunken. John erhebt sich und einnert an so manche vorherige Barken-

fahrt. Heute wird Manni Taucke für die 25. Fahrt geehrt und erhält dafür den obligatorischen Pokal.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass die Mosel einen landschaftlich beeindruckenden Verlauf hat. Kameradschaftlich und technisch klappte alles ganz prima.

Zu danken ist John, der uns unterwegs in der Barke ordentlich mit Getränken und belegten Broten versorgte.

Besonderer Dank gilt allerdings unseren beiden Fahrtenleitern Michael Timm und Jens Artus für die aufwendige und präzise Vorbereitung der Reise.

Lutz Fiferna

Grußworte zum Ehemaligentreffen

Liebe ehemalige Rennruderinnen und Rennrunderer, liebe ehemalige Hansa-Mitglieder!

Ich möchte mich als Vorsitzender der HANSA für die großartige Einladung zu Eurem Treffen ehemaliger Trainingsleute aus den „Siebzigern“ hier in Eurer alten Heimat, dem Bremer Ruder-Club HANSA, sehr herzlich bedanken und begrüße Euch im Namen des Gesamtvorstandes zu dieser tollen Veranstaltung.

Wie ich feststelle, ist die Resonanz überwältigend. Damit, glaube ich, haben unsere Organisatoren Monika

persönliche Verbundenheit zur HANSA. Einmal mehr bewahrheitet sich der alte Spruch: „Kameraden im Boot, Kameraden im Leben“. Ihr alle habt viele schöne und erlebnisreiche Trainingszeiten miteinander in der HANSA verbracht, Erinnerungen, die Euch Euer Leben lang begleiten.

Dass dieses Treffen nun auch noch in einer ausgesprochen positiven Ära unserer diesjährigen Ruder- und Regattasaison stattfindet, mag mehr als ein Zufall sein. Mehr als 50 Regattasiege wurden bisher von den Trainingsmannschaften der Junioren und Kinder errungen, darunter bedeutsame Erfolge und Medaillen auf den deutschen Juniorenmeisterschaften und den Juniorenweltmeisterschaften. Maßgeblichen Anteil an dieser Erfolgsserie hat auch unser lieber reaktivierter Trainer Willy Debus, der mit Augenmaß, Erfahrung und Sachverstand in das so schwierige Trainergeschäft wieder eingestiegen ist.

Nicht zu vergessen ist das gute Abschneiden unserer Kinder auf den Regatten und auf dem Bundesentscheid für Jungen und Mädchen unter der Leitung unseres Kindertrainers Dirk Guddat.

Auch im Bereich des Breitensports



Westmeyer (ehemals Monika Risse), Thomas Kabel und Thomas Gastmann nicht in ihren kühnsten Träumen gerechnet. Es zeigt uns aber auch, und das ist ebenso überwältigend, Eure

haben wir eine stetige Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahren zu verzeichnen, wobei auch der Bootspark dafür komplett erneuert wurde. Allein in diesem Jahr nähern wir uns der Zahl von 60 Neu-aufnahmen. Dahinter steht aber auch – das möchte ich ausdrücklich erwähnen – ein Team von Ausbildern und Übungsleitern, die sich ehrenamtlich insgesamt für die gute Sache der HANSA einsetzen.

Unser Ziel ist es, ein Kompetenzzentrum „Rudern“ zu einem Markenzeichen in und für die HANSA“zu machen. Wir sind auf einem guten Weg dorthin. Euer Ehemaligentreffen trägt ebenfalls besonders dazu bei, denn es hat sicherlich eine nachhaltige Wirkung nach innen zu unseren Mitgliedern als auch nach außen für Ruderinteressierte.

Wie ihr hört und seht, hat sich vieles in Eurem Club getan. Wir meinen, zum

Guten, und zwar im traditionellen und beständigen Geist unserer geliebten HANSA.

In diesem Sinne wünschen wir der heutigen Veranstaltung einen einneuerungsreichen Verlauf und Euch, liebe Trainingsleute, alles Liebe und einen schönen Abend. Vielleicht können wir ja demnächst den einen oder anderen von Euch wieder als Mitglied begrüßen.

Ich erlaube mir nun, den Organisatoren Monika Westmeyer, Thomas Kabel und Thomas Gastmann im Namen des Vorstandes einen besonderen Dank auszusprechen und überreiche ihnen als Dank und Anerkennung für die viele Arbeit und Mühe zu den Vorbereitungen eine Erinnerungsurkunde und dazu die gekreuzten Holzskulls.

John Thoms

Weißt Du noch damals.....

Dieser geflügelte Satz machte einmal mehr die Runde an diesem Freitagabend, dem 11.09.09, auf dem Treffen ehemaliger Trainingsleute aus den „Siebziger“ bei uns im Bootshaus. An die neunzig ehemalige Trainingsleute waren der Einladung von Monika Westmeyer (ehemals M. Risse) Thomas Gastmann und Thomas Kabel gefolgt, um an diesem wirklich einmaligen Treffen teilzunehmen. Schon im Vorfeld hörte man von den Organisatoren interessante Details über die schwierige Adressensuche. Von den 120 ehemaligen Trainingsleuten hatten sage und schreibe 90 zugesagt und waren teils aus ganz Deutschland verstreut ange-reist. Ein ehemaliger Ruderkamerad reiste sogar aus Hong-



kong an!

Und so war die Stimmung zu Beginn des Abends natürlich entsprechend lebendig und überschwänglich. Einfach toll, dieses mitzerleben! Mit einer launigen Begrüßung eröffnete unser Organisationsteam das Treffen und den

Abend. Der Vorsitzende der HANSA überbrachte Grußworte, den Dank des Vorstandes, und überreichte den Organisatoren Erinnerungs-urkunden sowie die gekreuzten Holzskulls. An dieser Stelle sei auch noch einmal ein liebes Dankeschön an Josha von Hofe gerichtet, der sich wieder einmal vorbildlich um die „Technik“ kümmerte.

Das kalt-warme Bufett ward eröffnet und die Gäste stärkten sich erst einmal ausgiebig, bevor dann mit einer interessanten Beamer-Bilder-Show Erinnerungen aus vergangenen Trainingszeiten geweckt wurden. Immerhin liegen zwischen den damaligen Aufnahmen und der jetzigen Präsentation ca. drei bis vier Jahrzehnte. Irgendwie erkannte man sich auf den Fotos auch zum Gaudi der anderen wieder.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Danksagung und Ehrung der ehemaligen Trainer Willy Debus, Bob Martin, Rolf-Werner Ulrich, Wolfgang Kiupel, Michael Bamberg, Ronald Schnakenberg und Ralf Wendt. Die Organisatoren und einige ehemalige Aktive haben dann mit netten Wortbeiträgen den Trainern Club-urkunden und die großen gekreuzten Holzskulls als Dankeschön und Erinnerungsgeste für die tollen Trainingsjahre überreicht.

Die Zeit verging wie im Fluge und die Stimmung brodelte, als der Aufruf kam, sich draußen vor dem Bootshallenplatz einzufinden, um noch einer erneuten Überraschung beizuwohnen. Die großen Dekostrahler im Außengelände gingen aus und dann wurde unter dem tosenden Beifall der Zuschauer ein fetziges Feuerwerk abgebrannt. Ralf Wendt und seine liebe Gerlind hatten hierzu die nötigen Vorbereitungen getroffen. Das war eine super tolle Idee!

Anschließend setzte der DJ zu seiner

Musikparty an. Die Resonanz war zunächst recht verhalten, weil die „Ehemaligen“ sich so viel zu erzählen hatten. Aber später ging dann die Tanzparty so richtig los. Bis zum frühen Morgen wurde bei bester Laune getanzt und gefeiert. Die zwei Fässer Freibier waren schnell geleert.

Am Samstag traf man sich dann zum späten Frühschoppen auf der Terrasse und mittags gingen dann fast vierzig Ehemalige in gemischten Booten unter Begleitung von Willys Trainerbarkasse auf die Weser zum Rudern. Und es klappte! Einmal rudern – immer rudern!

Eine geschlossene Auffahrt auf der Weser rundete den sportlichen Teil ab.

Den Samstagabend verbrachte man dann im Festzelt zur großen Ruderparty aus Anlass des Bremer Achter-Cup-



Rennens auf dem Gelände unseres Nachbarvereins BRV v. 1882.

Einige Ehemalige trafen wir dann noch am Sonntag als Schlachtenbummler und Zuschauer bei den Achter-Cup-Rennen.

Insgesamt betrachtet waren es drei tolle Tage, die den Teilnehmern ausnahmslos gut gefallen haben. Die Erwartungen unserer Organisatoren sind, wie wir hörten, voll erfüllt worden. Das Konzept hat eingeschlagen wie eine Bombe. Darüber wird man noch lange



im Club und unter den Beteiligten sprechen.

Und nochmals gilt Monika Westmeyer, Thomas Gastmann und Thomas Kabel einschließlich Josha von

Hofe unser aller-, allerherzlichster Dank für die Ausrichtung dieser großartigen Veranstaltung.



John Thoms

HANSA Sommerfest 2009

Die Organisatoren des diesjährigen Sommerfestes Josha von Hofe, Thomas Gastmann, Dirk Guddat und Frank Schwan mit ihren vielen Helfern hatten in der Tat ganze Arbeit geleistet. Nachdem der Vorstand für die Bootshallenvariante grünes Licht gegeben hatte und somit die Kosten für eine

Rahmenprogramm sollte den Besuchern – Jung und Alt – geboten werden.

Die eigens für das Fest kreierten Einladungen und Plakate gingen nicht nur an die Mitglieder, sondern wurden zielstrebig von unserer lieben Tessa auch in den Schulen und den Nachbarvereinen verteilt, galt es doch u. a. auch die Jugendlichen außerhalb des Clubs für die Sommerfest- und Hallenfete bei HANSA zu begeistern, damit sie auf diese Weise den Weg in unseren Ruder-Club fanden.

Das Ausräumen der vorderen Bootshalle gestaltete sich relativ problemlos, war jedoch mit Manpower verbunden, und wir fühlten uns in frühere Zeiten zurück versetzt, als wir für die großen HANSA-Feste häufiger die große Bootshalle ausgeräumt hatten.



teure Zeltlösung vermieden wurden, machte sich die Festcrew an die Arbeit. Sie hatte mit ihren Planungen nicht zu viel versprochen. Ein tolles

Die Boote wurden unter Anleitung von Thomas Gastmann auf die große unbenutzte Tennisfläche unseres Nachbarvereins auf Bootsanhänger

und Bootshandwagen ausgelagert. Unter dem fachkundigen Einsatz von Josha von Hofe, der die gesamte Beleuchtungs-, Bühnen- und Diskotechnik professionell beschaffte und zur Verfügung stellte, verwandelte sich die Bootshalle in eine ansprechende und moderne Jugenddisko. Dafür gilt unserem lieben Josha an dieser Stelle ein ganz besonderes Dankeschön. Das war Profiarbeit, wobei auch das Thema Sicherheit nicht zu kurz kam.

Das Sommerfestprogramm begann bereits um 15.00 Uhr unter der Anleitung eines Töpfers für die Kinder mit dem Formen von interessanten und viel sagenden Tonfiguren. Gleichzeitig lief auf der Weser das von unserem Nachbarverein organisierte Drachenbootrennen ab, das viele Mannschaften und Zuschauer anzog. Es war ein reges Treiben auf den Vereinsgeländen. Schade nur, dass leider das Wetter nicht so mitspielte und der



Sommer sich ein wenig verkrochen hatte. Zu guter Letzt überfluteten noch wegen des Hochwassers und des starken Windes die unteren Wiesen, worauf die Drachenbootmannschaften eiligst ihre Zelte abbrehen mussten und an anderer Stelle oben wieder aufbauten.

Zwischenzeitlich hatte unser Ökonom

seine Grillbar aufgebaut und verlockender Steak- und Bratwurstduft breitete sich unter den Anwesenden aus.

Die Terrassengäste schienen sich bei der kühlen Witterung eher an Grog und Glühwein zu erinnern als an ein kühles frisch gezapftes Bier.

Weiter bot das Rahmenprogramm den Auftritt einer tollen Samba-Trommler/innen Gruppe unter Mitwirkung unseres lieben Michael Timm und seinen netten Damen in ihren Originalkostümen. Sie erhielten verdientermaßen sehr viel Beifall für ihre mitreißende Musikdarbietung. Das war eine super Showeinlage!

Anschließend führten jugendliche Mitglieder einer rhythmischen Sportgymnastikgruppe für unsere Jüngsten



und die Erwachsenen akrobatische Tanzeinlagen vor. Auch diese Vorführung fand große Beachtung und es gab dafür lang anhaltenden Beifall.

Leider hatte sich die bescheidene Wetterlage nicht geändert und einige ältere Mitglieder saßen mit hochgeklappten Jackenkragen in größerer Runde auf unserer schönen Terrasse.

Es dauerte nicht lange und es erschienen die ersten jugendlichen Gäste zur Bootshallenfete.

Unter den Klängen fetziger Rhyth-

men und wechselnder Farbscheinwerferbeleuchtung stieg die große Diskoparty dort unten. Die Besucherzahl verhielt sich eher verhalten, steigerte sich aber im Verlaufe des Abends, wobei festzustellen war, dass viele unserer Jugendlichen und weitere jüngere Mitglieder anwesend waren.



Gegen Mitternacht verstärkte sich noch der Zulauf. Aber ehrlich gesagt hatten wir mehr Besucher erwartet. Das Programm bot wirklich musikalische Leckerbissen. Josha hatte auch noch zwei bekannte Showbands für einen Auftritt organisiert, die nacheinander die Besucher in ihren Bann zogen und viel Beifall erhielten. Es war eine super tolle Show und alle waren total begeistert.

Anschließend heizte ein bekannter Show-DJ aus Bremens bekanntester Diskomeile den Anwesenden mit seiner Musik tüchtig ein und dann war es mit der Zurückhaltung vorbei. Es wurde getanzt....

Zwischendurch erlaubte sich der Clubvorsitzende John Thoms, den verantwortlichen Mitgliedern des Veran-

staltungskomitees ein ausgesprochen herzliches Dankeschön und ein kleines Geschenk für ihren großen Aufwand im Namen des Vorstandes zu überbringen, wobei er auch die vielen fleißigen Helfer mit erwähnte.

Die Party ging weiter und wie wir hörten, verließen die letzten Besucher gegen vier Uhr morgens das Gelände. Ein gutes Zeichen! Den Anwesenden hat es prima gefallen und dafür hat sich der Aufwand allemal gelohnt. Als Testfall für das nächste Jahr ebenso.

Schade, dass so wenig ältere Mitglieder zum Sommerfest gekommen waren. Die Organisatoren hatten sich doch so viel Mühe gemacht und die Resonanz war ausgesprochen schwach. Wir werden noch gemeinsam analysieren, woran es gelegen hat, und versuchen, es im nächsten Jahr ggf. bedarfsgerechter zu gestalten. Für Anregungen und Wünsche sind die Organisatoren offen und würden sich über Rückmeldungen freuen.

Die Aufräumarbeiten am Sonntagmorgen gingen dann doch erstaunlich zügig vonstatten. Viele freiwillige Helfer/innen packten mit an und mittags waren alle Boote wieder in der Halle, die aufwändige Technik abgebaut und sämtliche Spuren beseitigt. Einfach toll!

Es gilt allen Beteiligten nochmals ein ganz herzliches Dankeschön. Möge der Mut und der Einsatz der Organisatoren auch Ansporn für weitere Aktivitäten sein. Super!

John Thoms

Chill & Grill – endlich mal was Neues!

Sonntagmorgen, 10.30 Uhr – nach nur fünf Stunden Schlaf wache ich müde, aber durchaus glücklich wieder auf. Okay, die Ohren sind noch etwas belegt und die Beine sind noch mächtig unbeweglich – aber nach diversen Stunden Party darf man sich nicht beklagen. Folgendes war passiert: Ich war bei unserem Club-Sommerfest und bin dort richtig lange hängen geblieben – und das mit großer Freude.

Alles nahm seinen Anfang nach dem Erhalt einer doch eher ungewöhnlichen Sommerfest-Einladung. Aha! Sommerfest Chill and Grill. Ein neuer Sprachduktus – mal was anderes. Oho! Party auf einer junior area und einer senior area. Da konnte ich mir sofort lebhaft vorstellen, wie die Wogen in der Hansa hochschlugen. Hier die Bewahrer – Veränderung ja, aber bitte ausschließlich so, dass es nicht auffällt! Dort die Erneuerer – wir machen mal alles ganz anders. Dank meines zurzeit üppigen Berufslebens habe ich alle Live-Debatten im Club vorher verpasst und bin am Samstag völlig unvorgekommen zur Party am Abend erschienen.

Und da entdeckte ich völlig Unvorhergesehenes: eine ausge-räumte Bootshalle mit Bühne und einer Lichtanlage,

die man sonst nur in Diskos sieht. Dazu eine Band – schade, dass ich nicht mehr 17 bin... – schnuckelig! Und die machten auch noch gute Musik. 'Ne ganze Menge Club- und andere Jugend, so ein paar in meiner Generation und tatsächlich – ganz vereinzelt konnte ich sogar Menschen jenseits der 50 sichten.

Nun denn: Ich blieb ziemlich lange. Nicht, weil ich die Mucke der zweiten Band und die der DJs so super toll fand, sondern, weil ich es klasse fand, dass hier mal etwas Neues ausprobiert wurde. Josha und Dirk (und sicher noch eine ganze Menge anderer Leutchen) haben alles gegeben, um einem Sommerfest der Hansa einen neuen Drive zu verleihen. Ich finde, dieser Mut gehört belohnt! Neue Wege beschreiten ist nicht immer leicht, da muss man mal was ausprobieren und Risiken eingehen. Dafür: Chapeau! Und macht Euch nix aus der einen oder anderen Meckerei!

Ich freue mich auf neue Experimente 2010!

Birgitt Pfeiffer

Sommerfest 2009 Stimmen und Stimmungen

„...Vielen Dank noch mal an das Orga-Team!!! Super organisierte Feier mit tollem Programm und genialer Stimmung unter denen, die da waren. Leider noch ein paar wenig; aber jeder Anfang ist schwer und nächstes Mal rockt es richtig!!!...“

Kim Fürwentsches

„Ich konnte leider erst ab 21:30 mitfeiern - weil ich vorher in Berlin unsere Atomfreie Zukunft verteidigt habe –, kam direkt in die laufende Party und war schwer beeindruckt: von der geleisteten Arbeit, die dahinter steckte und sichtbar war für die, die sie sehen wollten, und von unserer Bootshalle: ein fantastischer Feten-saal! Da kommt auch die schmucke Dachkonstruktion mal zur Geltung. Eine gute Fete lebt bekanntlich von den Gästen – die Masse der Gäste war ja ehrlicherweise eher übersichtlich, aber offenbar waren die richtigen Leute da!!!“

Dorothea Wegelein

„...Es wurde echt eine Menge hier im Clubhaus aufgebaut! Schade war, dass das Wetter am Anfang nicht mitgespielt hat und dementsprechend erst nicht so viel los war. Später war die Stimmung dann aber wirklich gut und ich denke, alle hatten ihren Spaß!“

Marie Wintjen

„...zu wenig Leute...gute Musik.. eine Band zu viel... gut, dass nicht nur Clubinterne anwesend waren...“

Cennet Voß

„...super Atmosphäre, leider ein bisschen zu wenig Leute, aber sonst alles cool! Musik war echt supii...“

Franziska Wessolek

Tolle Stimmung! Leider erst ab 00:10 Uhr! Wer nicht da war, hat was verpasst!

Katharina Engeroff

Auch wenn es am Anfang wenige waren, steigerte sich die Stimmung im Verlaufe des Abends...

Nächstes Jahr wieder...

Juri Herlyn

„...Ein besonders gelungener Event. Besonders toll fand ich die „umgebaute“ Bootshalle mit den Livebands. „Chill“ = 1! Nur an „Grill“ müsste vielleicht noch gearbeitet werden...“

Jeanine Folkerts

Torbens Kommentar wäre sicher: „Ja moi, die Party war eine Riesengaudi“, typisch Bayrischer Bub. Und ich glaube, da würden wir ihm alle zustimmen, aufgrund der exzellenten Vorbereitung von sämtlichen engagierten Clubmitgliedern blitzte die Bootshalle wie selten zuvor. Die DJs heizten der feierwütigen Partymeute ordentlich ein und alle waren richtig am Abraven. Das war mal eine andere Anstrengung als das ständige Booteschleppen. Also zusammengefasst fürs nächste Jahr: WIEDERHOLUNG ERWÜNSCHT!

Till Fritsche

Das Sommerfest war toll, denn wir alle haben ordentlich gefeiert. Egal ob

von Trainer, Sportler oder einfachem Partygast, es wurde nur gute Stimmung verbreitet. Die ganze Vorbereitung hat sich also gelohnt und ich hoffe, dass das nächste Fest mindestens genauso gut wird.

Florence Poniewas

„...Das Sommerfest war einfach super, nur nette Leute, man konnte super feiern und die Kulisse war auch 1A. Das könnte man öfter machen, weil es einfach mega cool war...“

Lucas Glander

„...Super! Muss nächstes Jahr genauso werden. Ich freue mich schon drauf!!...“

Niklas Folkert

„...Sommerfest war äußerlich unterkühlt, aber in der Bootshalle sorgte die Band Remington Beach Club für heiße

Stimmung. Leider konnte der Tontechniker das Potenzial der guten Band nicht vollends zur Geltung bringen. Der Preis ist heiß, gilt zumindest für das Hallenbier. Danke den Organisatoren!

Bolle

Beim Sommerfest sind endlich einmal alle Gruppen zusammen gekommen und die Bootshalle erstrahlte in einem völlig neuen Licht!

Kim-Lena

„...Es war eine ausgelassene Feierstimmung mit sehr gut gelaunten Leuten. Man sollte auf jeden Fall darüber nachdenken, dieses nächste Jahr zu wiederholen.“

Tobias von Randow (BSC)

Das Sommerfest 2009 – ein Partyrückblick

Leider habe ich kein Foto von der Discokugel zwischen den Einern unter der Decke schwebend gemacht, aber man muss schon sagen – unsere Bootshalle ist durchweg partylichttauglich!

Während schon am Nachmittag die Sambagruppe „Red Hot Knipp“ dem Wetter trotzend für Stimmung sorgte und auch die Kindertanzgruppe mit Begeisterung aufgenommen wurde, begann die eigentliche Party doch erst mit Auftreten der Band „Coreene“. Die 3 Jungs rockten durchaus das Haus. Völlig zum Überkochen brachte dann die zweite Band „Remington Beach Club“ die Stimmung mit rockigen Sounds und direktem Publikumskontakt. Es wurden ernsthafte Überle-

gungen angestellt, das nächste Mal ein paar BHs zum Werfen in petto zu haben – oder aber Kuschtiere...

Nach diesem gelungenen Auftakt in die Partynacht wurde anschließend bis in die Morgenstunden hinein unter der Musikaufsicht von DJ Stefan getanzt, was die Schuhsohlen hergaben. Kondition bewiesen dabei einige!

Als Fazit lässt sich sagen: Obwohl es trotz redlicher Bemühungen nicht viele Auswärtige in unseren Club geschafft haben und sich die ältere Generation ebenfalls sehr rar machte, kann man nur sagen: eine gelungene Party, die man auf jeden Fall wiederholen kann!

DANKE den Partymachern!

Beke Gredner

Wir gratulieren herzlich - zum runden bzw. besonderen Geburtstag

November:

02.	Martin Igelmann	18 Jahre
08.	Dorothea Wegelein	35 Jahre
15.	Uwe Schneider	55 Jahre
24.	Renate Rau	65 Jahre

Dezember:

—

Termine

NOVEMBER 2009

01.	Abrudern
07.	Arbeitsdienst
07./08.	Langstrecke, Dortmund
08.	Fari-Cup, Hamburg
08.	Redaktionsschluss CS 06/09
14.	Stiftungsfest im Parkhotel
15.	Langstrecke, Mölln

DEZEMBER 2009

N.N.	Spaessen
03.	Adventsstammtisch der Herren
04.	Siegerehrung und Trainingsverpflichtung
05.	Arbeitsdienst
09.	Vorstandssitzung
12.	Adventsrudern, 10.00 Uhr
14.	Feuerzangenbowle der Damenabt., 20.00 Uhr
19.	Weihnachtsfeier Kinderabteilung
20.	Redaktionsschluss CS 01/10
26.	Weihnachtsfrühschoppen 11.00 Uhr
29.	Feuerzangenbowle der Herren, 19.30 Uhr